

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erkennet täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 16 Pf.

Anzeigen nehmen an: Bielefeld: H. Gonschiorowski. Braunschweig: Gruenauer'sche Buchdr. Erbkönig.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für die Monate November und Dezember werden jetzt schon von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen.

Die Expedition.

Evangelisch?!

102 ostpreussische evangelische Geistliche haben in Betreff des Apostolikums folgende von Pfarver Willa-

Jesus Christus ist der ewige Sohn Gottes, welcher vom Himmel gekommen ist und Mensch geworden ist, um die Sünder selig zu machen. Die heilige Schrift ist nach seinen eigenen Worten (Joh. 5, 39) die authentische Urkunde, die von ihm zeugt.

Diese scharfe Erklärung wird vielleicht vom Professor Harnack und dessen Anhängern die geblühende theologische Antwort finden. Auf Grund des allgemeinen Priesterthums in der evangelischen Kirchengemeinschaft und infolge der jedem Christen gemessenen Freiheit ist aber auch jeder

Einiget in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darinnen und sie ist's, die von mir zeugt.

Viele „Galen“ werden mit uns wohl der Meinung sein, diese Schrift, auf die Christus selbst hingewiesen hat, der das neue Testament noch das daraus hervorgeleitete Apostolikum sein kann, denn diese Schriftstücke sind erst mehrere Jahrhunderte nach Christi Tode entstanden.

Wieweit in der heutzutage vorhandenen, durch zahllose Menschenhände und Menschengetriebe umgestalteten Bibel die göttliche Wahrheit enthalten sind, das festzustellen, ist die Wissenschaft entschieden berufen und es ist uns vollkommen verständlich, wie evangelische Geistliche die Forderung stellen können, an einem von der katholischen Kirche angefertigten Glaubensformular — wie es das sogen. Apostolikum ist — dürfte nicht Kritik geübt werden, da gelte nicht als anbeten. Wer in einer Erklärung von einer lutherischen Reformation spricht und ihre Berechtigung zugeht, der muß auch zugeben, daß weiter reformirt werde.

Zur Militärvorlage

meint die russische Zeitung „Mosk. Wjeb.“:

Mit der Bewirklichung der neuen Militärreform wird Deutschland bei der äußersten Grenze der Leistungskraft des Volks angelangt sein, daß es ganz unmöglich sein wird, noch mehr Leute in den Dienst zu stellen. Rußland aber wird sehr wohl die Zahl der Einberufenen mindestens verdoppeln können, da von den 650-700000 Leuten, die jährlich sich zu stellen haben, nur etwa der dritte Theil eingereicht wird.

Einzelne Blätter, so schreibt die „Alln. Btg.“, scheinen anzunehmen, wir hätten irgend einen Abschreiber bestochen. Wir haben in der Sache überhaupt keinen Schritt gethan und sind ganz unschuldig an einem sogenannten journalistischen Erfolg.

irgend ein Verdienst um die Veröffentlichung beimessen können, so ist es nur das, nach genauer Prüfung aus inneren Gründen die unanfechtbare Echtheit der Mittheilung erkannt zu haben, so daß wir sie mit voller Ueberzeugung von ihrer Richtigkeit der Öffentlichkeit übergeben konnten.

Fluß-Regulirung.

Nachdem der Ausschuss zur Untersuchung der Hochwasser-Verhältnisse der preussischen Ströme sich während des Sommers durch Strombereisungen unmittelbare Kenntnisse einiger begünstigter Verhältnisse beschafft hat, ist, wie die „Allg. Bauztg.“ mittheilt, zur Bearbeitung einiger Fragen ein engerer Ausschuss, bestehend aus den Herren: Ministerialdirektor Schulz, Ober-Baudirektor Wiebe, Freiherr von Huene und den Geh. Ober-Regierungsräthen Kunisch und Sternberg, gewählt worden.

Eisenbahn-Brücken.

In England ist im vergangenen Jahre eine Brücke mit gußeisernen Trägern eingestürzt. Dieses Vorkommniß hat dem Reichs-Eisenbahnamt Anlaß gegeben, Erhebungen darüber anzustellen, wie viele Eisenbahnbrücken, bei denen Gußeisen zu tragenden Konstruktionstheilen verwendet ist, aus den ersten Jahrzehnten des Eisenbahnbaues in Deutschland (auschl. Baiern) noch vorhanden sind.

Es hat sich ergeben, daß von der früheren reichlichen Anzahl gußeiserner Brückenüberbauten gegenwärtig nur noch 63 vorhanden sind, bei denen tragende Theile aus Gußeisen bestehen; außerdem sind noch bei einigen Brücken mit eisernen Überbauten zwischen den schmiedeeisernen Hauptträgern Verstärkungen aus Gußeisen angebracht, die indeß eine Beanspruchung durch die Brückenbelastung nicht erleiden.

Berlin, 26. Oktober.

Der Kaiser ist am Dienstag Abend von Blankenburg wieder nach Potsdam zurückgekehrt. Auf den Blankenburger Jagden hat der Kaiser acht Stück Rothwild und 70 Stück Schwarzwild erlegt und 2 Sauen eigenhändig abgefangen.

abend Abend nach Potsdam zurück. Auf dem Bahnhof von Liebenthal trifft der Kaiser am Sonnabend mit dem Herzog von York und dem Kronprinzen von Schweden zusammen, welche für die nächsten Tage in Potsdam Gäste des Kaisers sein werden.

Nachstehender Erlaß des Ober-Kirchenraths, betreffend die Einweihung der wiederhergestellten Schloßkirche zu Wittenberg, ist an die Konsistorien der neun älteren preussischen Provinzen ergangen:

Die unter der glorreichen Regierung unseres in Gott ruhenden Kaisers Wilhelm I. begonnene, unter dem huldvollen Protektorate Sr. hochseligen Majestät Kaiser Friedrich III. fortgeführte Restauration der Schloßkirche zu Wittenberg ist vollendet. Am Festtage der Reformation — am 31. Oktober d. J. — wird die feierliche Einweihung des herrlichen Gotteshauses in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und Königs, im Beisein der evangelischen Fürsten unseres deutschen Vaterlandes und der Vertreter der freien Hansestädte vor den Abgeordneten der evangelischen Kirchenregierungen, der Geistlichen unserer Kirche und des gesammten evangelischen Volks vollzogen werden.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Graf von Binzingerode, ist zu der vom Kaiser befohlenen Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg am 31. Oktober d. J. zugleich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vorstandes des Evangelischen Bundes und mit ihm der Schriftführer des Bundes, Konfistorialrath Dr. Leuschner, durch das Allerhöchste beauftragte Festkomitee eingeladen worden.

Zur Erörterung des „Falles Harnack“ soll die Versammlung der General-Superintendenten des Staates am 8. November in Berlin zusammentreten.

Der im Centralhotel in Berlin tagende Vorstand des Deutschen Tabakvereins hat folgende Erklärung beschlossen:

Namens des 860 Cigarren- und Cigaretten-Fabriken, Rauch- und Schnupftabak-Fabriken, Rohtabakhandlungen und Importeure aus allen Gegenden Deutschlands umfassenden und etwa 100000 Arbeitskräfte beschäftigenden „Deutschen Tabakvereins“ erklärt der aus 45, alle Branchen und Industriezweige repräsentirenden Mitgliedern bestehende Vorstand deselben: nach wie vor gegen jede Aenderung der Tabaksteuer- und Zollsätze sich aussprechen zu müssen. Falls die verbündeten Regierungen unter Zustimmung des Reichstags eine Erhöhung der Tabakzoll-Steuererträge eintreten lassen sollten, würde entweder eine Steigerung der Fabrikpreise oder eine Verschlechterung der Qualitäten und damit zugleich zweifellos ein sehr erheblicher Rückgang des Konsums unausbleiblich sein.

Die Generalversammlung des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“, der zur Zeit in Halle a. S. tagt, hat beschlossen, bei dem Bundesrath und bei dem Reichstag die Aufrechterhaltung und Annahme des Trunkstüchtheitsgesetzes zu beantragen.

Alten Aufstiege nach diesmal einen bedeutenden Umfang annehmen werden. Es fehlt den Fabriken an größeren Aufträgen und es sind solche vorläufig auch nicht zu erwarten. Namentlich werden betroffen die Schlosser, Schmiede, Holzarbeiter und Sattler. Die Arbeiterverhältnisse hatten mehrere Jahre hindurch einen bisher noch nicht erreichten hohen Arbeiterbestand.

— Verschiedene Petitionen um Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten sind von dem Minister der öffentlichen Arbeiten abschlägig beschieden worden.

— Zur Revision des konservativen Parteiprogramms schreibt die konservative Korrespondenz:

Die von dem Vorstande des Wahlvereins der deutschen Konservativen zur Vorberathung niedergelegte, aus neun Herren bestehende Kommission zur Aenderung und Erweiterung des Parteiprogramms vom Jahre 1876 war am 20. und 21. d. M. zu Berlin versammelt und stellte den Programmentwurf fest. Der Inhalt dieses Entwurfs entzieht sich selbstverständlich der Öffentlichkeit, bis ihm der Gesamtvorstand des Wahlvereins der deutschen Konservativen seine Zustimmung erteilt haben wird. Die zu diesem Zweck einberufene Vorstandssitzung wird am 8. November stattfinden. Nachdem sodann gemäß dem Beschlusse des Gesamtvorstandes vom 22. Juni d. J. die konservative Fraktion des Reichstags über diesen Gegenstand gehört sein wird, steht der Einberufung des allgemeinen Parteitages behufs endgültiger Beschlussfassung nichts mehr im Wege.

Cholera.

Was eine Epidemie allein an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben kostet, das lehrt die Uebersicht, welche der Hamburger Senat an die Bürgerschaft als Begründung für die Nothwendigkeit einer „temporären“ Anleihe gegeben hat. Zur Fertigstellung von Baracken und Feldlazarethen hat die Baudeputation 612 400 Mark ausgegeben, die Einrichtungen und Betriebskosten belaufen sich auf 1 195 700 Mark. Der Bau provisorischer Leichenhäuser hat 67 600 Mark, die Kranken- und Leichentransporte 294 000 Mark, die Desinfektion 560 600 Mark, die Wasserreinigung 240 500 Mark, die vorläufige Unterbringung von Waisenkindern und Rekonvaleszenten 97 500 Mark beansprucht. Sonstige Ausgaben, wie Errichtung eines provisorischen hygienischen Instituts, Herzthorax, Beerdigungskosten, Druck- und Bureaukosten, Ausgaben in den Landgemeinden, wurden in Höhe von 288 900 Mark geleistet. Der Gesamtbetrag beläuft sich somit auf über 3 Mill. Mark. Hierzu werden noch die vermehrten Ausgaben für die Waisen- und Armenpflege hinzukommen, welche den Jahreshaushalt Hamburgs für die nächste Zeit sehr erheblich belasten werden.

Der Herr Regierungspräsident hat für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder folgende Polizeiverordnung erlassen: Die im Ueberwachungsbezirk Nr. 1 Schillow liegenden oder denselben passirenden Flüsse (Trafsen) werden von jetzt an, auf Anordnung des Herrn Staatskommissars für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Weichsel, mit je zwei Tonnen ausgerüstet werden, welche dauernd mit gutem einwandfreien Trinkwasser gefüllt zu halten sind. Die Tonnen, welche den Flüssen bis zur Beendigung ihrer Thalfahrt verlassen werden, sind, nachdem die Flüsse am Bestimmungsort ausgewaschen bzw. die dazu gehörigen Flüsse abgelohnt sind, bei der nächsten Ueberwachungsstelle abzugeben. Für die Befolgung dieser Polizeiverordnung, insbesondere für die Füllung der Tonnen mit gutem Trinkwasser und deren Ablieferung nach Beendigung der Fahrt, sind der Kassirer und der Notmann der Trakt bzw. deren Stellvertreter verantwortlich.

Da auch in der Rogat Cholerakeime gefunden sind, besteht die Gefahr der Ansteckung nicht nur für die Schiffer, sondern auch für die Bewohner der Einlage, die sämtliches Wasser zum Trinken und Wirtschaften aus der Rogat oder den mit ihr in Verbindung stehenden Lachen entnehmen müssen, weil anderes Wasser überhaupt nicht mehr vorhanden ist. In Zehrer, wie auch in den anderen Ortschaften der Einlage, wird darum die Vorsichtsmaßregel, daß sämtliches Wasser nur in gekochtem Zustande genossen werden darf, strenger als anderswo aufrecht erhalten. Die Kraffohlschluse wird gegenwärtig von sehr wenig Holzflößen passirt. Die dortige Choleraerkrankung hat bisher erst in zwei Fällen die Hüften der Flößer verbrennen und umfangreiche Desinfektionsmaßregeln vornehmen lassen. Auf den Elbinger Holzhandel übt die Choleraerkrankung einen merklichen Rückschlag aus.

Der Regierungspräsident zu Posen hat die Schließung sämtlicher Uebergänge über die Grenze auf den Zollstraßen angeordnet, um den Uebertritt von Ausländern über preussisches Gebiet auf jeden Fall zu verhüten. Ausgenommen von diesem Verbot sind nur die Uebergänge auf den Zollstraßen: Stralkowo-Suppe, Skalmierzycze-Kalisch und Podjamskie-Wieruchowo. In diesen Stellen sind jedoch alle Personen auf das genaueste ärztlich zu untersuchen, bevor sie zur Weiterreise in das Inland zugelassen werden.

Nach dem in einer Versammlung in Kulm von den Gesundheitskommissionen erstatteten Bericht ist das Gesamtbild der Stadt ein sehr günstiges, ein Ansteckungsherd ist nirgends vorhanden. Die Brunnen, welche gesundheitschädliches Wasser enthalten und deshalb polizeilich geschlossen sind, werden weder in der Stadt noch auf den Ausbauten benutzt, da die Leute ihr Wasser aus der städtischen Wasserleitung entnehmen. Nur in dem entferntesten liegenden Theile der Fischerei wird von den Bewohnern einiger kleinen Weichselwasser verwendet, da die Heranschaffung von Leitungswasser ihnen zu un bequem ist. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, beschloß die Kommission, den Magistrat zu ersuchen, die Aufstellung eines Abfängerbrunnens an der Fischerei schleunigst zu veranlassen.

In der Stadt Schwetz wohnen über Winter viele Schifferfamilien. Auf ihren Fahrten nach Rußland bringen die Schiffer zu ihrem eigenen Gebrauche Pelze von dort mit, die sie hier billig verkaufen, da sie dafür keinen Zoll zu zahlen brauchen. Solche gebrauchten Pelze werden von den Landleuten gern gekauft. Da durch diese Pelzwaaren die Cholera sehr leicht aus den versuchten Orten eingeführt werden kann, hat das Landratsamt eine Verfügung erlassen, auf haufrende Pelzwaaren-Händler ein wachsames Auge zu haben.

ei Dt. Eylau, 26. Oktober. Die von der Stadt auf dem hiesigen Dampfbahn erbaute Cholera-Baracke ist nunmehr auch mit allen zur Aufnahme choleraverdächtiger Personen notwendigen Gegenständen ausgestattet; auch ein Krankenwärter ist ange stellt. Die Reisenden in den von Jilowo hier eintreffenden Zügen werden einer Kontrolle durch Herrn Sanitätsrath Dr. Steppuhn unterzogen. Bisher ist kein choleraverdächtiger Fall vorgekommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Oktober

— Die Nachricht, das Kaiserpaar werde im Mai n. J. zu der Säcularfeier die Stadt Danzig besuchen, wird von der „D. Z.“ bezweifelt, in maßgebenden Kreisen sei von einem solchen Besuche nichts bekannt. So weit über die Säcularfeier bis jetzt Bestimmung getroffen ist, wird sie sich auf Gottesdienst, Feste in den Schulen, Festigung des Magistrats und der Stadtverordneten, Illumination und Fackelzug, einen Kommerz, sowie die Aufführung eines Festspiels mit lebenden Bildern erstrecken. Außerdem wird von den Herren Archidiaconus Bertling und Schulrath Dr. Damas eine Festschrift vorbereitet. Ein bestimmtes Programm ist für die Feier noch nicht festgesetzt.

— Der Choleraerkrankungs-Dampfer „Graf Moltke“ ist nach Schillow beordert, an seine Stelle tritt für die Station Graudenz der Privaddampfer „Der Gesellige“.

— Das Toist-Konzert, welches, wie schon erwähnt, wegen Erkrankung der Frau Teresa Toist-Panzer gestern nicht stattfinden konnte, findet nunmehr bestimmt am Sonnabend den 29. d. Mts. statt.

— Der am 14. November in Graudenz angelegte Kramp-, Vieh- und Pferdemarkt ist von dem Herrn Regierungspräsidenten wegen der Cholera-Gefahr aufgehoben.

— Von jungen Leuten, welche sich im Besitze des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst befinden und im Begriff standen, sich bei einem Truppendienst zum Dienstantritt zu melden, sind in jüngster Zeit Eingaben an das Generalkommando gelangt, in welchen die Bittsteller sich außer Stande erklärten, die Kosten des freiwilligen Jahres aus eigenen Mitteln zu bestreiten, und aus diesem Grunde um Aufnahme in die Verpflegung des Truppendienstes nachsuchten. Diesen Gesuchen ist von Seiten des Generalkommandos keine Folge gegeben worden, da vor erfolgtem Dienstbeginn bestimmungsmäßig keinem zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten die spätere Aufnahme in die Verpflegung des Truppendienstes zugesichert oder in Aussicht gestellt wird. — Um solchen nutzlosen Gesuchen für die Folge vorzubeugen, wird durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten von Ostpreußen darauf hingewiesen, daß die nach der Behr-Ordnung vorgeschriebene väterliche Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den freiwilligen während der einjährigen Dienstzeit vollständig zu unterhalten, den Zweck hat, die Einhaltung der gesetzlichen Regel sicher zu stellen, nach welcher nur solchen Militärschülern die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst eingeräumt werden soll, welchen hinreichende Geldmittel zur Verfügung stehen, um von dieser Berechtigung thatsächlich Gebrauch zu machen. — Die polizeiliche Bescheinigung jener väterlichen Erklärung darf deshalb in Zukunft nur erfolgen, nachdem die Fähigkeit des Vaters zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen festgestellt und anerkannt worden ist. Nur wenn einjährig-freiwillige im Laufe ihrer Dienstzeit durch unvorhergesehene Umstände die Erfüllung genöthigt werden, sich während des Restes des Dienstjahres aus eigenen Mitteln nicht mehr unterhalten zu können, ist — wenn ganz besondere Verhältnisse vorliegen — ausnahmsweise die Uebernahme in die Verpflegung des Truppendienstes zulässig.

— Zum Stellvertreter des Amtsvorstehers des Amtsbezirks Lindenau ist der Unterpächter Oldenbourg zum Adl. Dombröwen ernannt.

— Dem Konfistorialrath Klebs in Königsberg ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, den emeritirten Pfarrern Schurek in Kruschwitz der Rothe Adlerorden 4. Klasse und Dr. Pfiner in Reizen der Kronenorden 3. Klasse, dem Förster A. D. Jacoby in Forsthaus Schmilau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem Besitzer Federan in Rahnsfeld ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmédaille verliehen worden.

— Die Einwohner Drewsichen Eheleute in Weichselburg feiern am 30. Oktober das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Als Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes ist ihnen ein Gnadengeschenk von 30 Mark gewährt worden.

— Der König hat unter Auflösung des im Kreise Westpreußen belegenden selbständigen Amtsbezirks Weingarten die Bildung einer Landgemeinde aus den zu dem Bezirk gehörigen Grundstücken unter dem Namen Wilhelmstadt a. genehmigt.

— S. Leffen, 26. Oktober. Gestern Abend wurde unser neuer Bürgermeister Herr Chrosociewski auf dem Bahnhofs durch eine Deputation empfangen. Trotz später Abendstunde hatte sich ein zahlreiches Publikum zum Empfange eingefunden. Heute Vormittag fand die feierliche Einführung des Herrn Bürgermeisters in das neue Amt durch Herrn Landrath Conrad aus Graudenz vor den versammelten städtischen Körperschaften statt.

— Kulm, 26. Oktober. Auch hier hat sich nach einem Vortrage des Herrn Dr. Frankel ein Ortsverein des Allgemeinen deutschen Schulvereins gebildet. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat eine Verordnung erlassen, nach welcher Treppen, Thüre und offene Eingänge bei eintretender Dunkelheit ausreichend und feuerlicher zu beleuchten sind. — Der kaufmännische Verein wählte in seiner General-Versammlung die Herren Ruhemann, Peters, Grzesinski, Weiser, Anort, Rahn und Hirschberg. Die Einnahme im letzten Geschäftsjahr betrug 867 Mk., die Ausgabe 798 Mk. An der Lehrlings-Fortbildungsschule nahmen von den 60 Lehrlingen der 27. Oktober. Die Wahl des ersten Bürgermeisters Dr. Kahl zum Mitgliede des Herrenhauses ist vom Kaiser bestätigt worden.

— S. Gollub, 26. Oktober. Von dem bisher chemisch untersuchten Brunnenwasser hat der Vorsitzende der hiesigen Sanitätskommission Herr Dr. Wisch festgestellt, daß nur die beiden öffentlichen Marktbrunnen gesundes Wasser haben. Das Wasser der weiter untersuchten Brunnen ist mit gesundheitschädlichen Stoffen so stark durchsetzt, daß die Polizei-Verwaltung diese Brunnen sofort hat schließen lassen. Auch werden alle diejenigen Privatbrunnen polizeilich geschlossen, deren Besitzer die Untersuchung nicht haben vornehmen lassen.

— Marienwerder, 26. Oktober. Der am 28. November stattfindenden Reichstagswahl im Wahlkreise Marienwerder. Stimmrecht steht man begrifflicher Weise mit Spannung entgegen. Noch nie sind die Verhältnisse so eigenthümlich gewesen, wie in diesem Jahre; fast jedesmal ist der konservative Kandidat mit ziemlicher Mehrheit gewählt worden. Und worin liegt in diesem Jahre die große Schwierigkeit? Sie liegt theils in der Uneinigkeit, welche in den einzelnen Parteien herrscht, theils aber auch in der großen Agitation der Polen und der Sozialdemokraten. Obwohl die Sozialdemokraten in den letzten Jahren sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben, überschweben sie auch zur jetzigen Wahl das platte Land mit sozialdemokratischen Flugchriften. Im Gegensatz hierzu verhalten sich die Nationalliberalen und Konservativen äußerst ruhig.

— Aus dem Kreise Flatow, 25. Oktober. Heute fand die feierliche Einführung des Pfarrers Herrn Schwinnowski der neu gegründeten Pfarrei Damerau statt. Als Vertreter der Regierung war Herr Landrath Conrad aus Flatow und im Auftrage der bishöflichen Behörde Herr Dekan Schulz aus Sypniewo erschienen.

— Tegenhof, 16. Oktober. Herr Sanitätsrath Wiedemann in Tegenhof begehrt morgen mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Ehegatten erfreuen sich großer Kräftigkeit.

— i Werent, 26. Oktober. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde zu Vorarbeiten für den Schlachthausbau ein Kredit von 300 Mk. bewilligt. In die Sanitäts-Kommission wurde

Dr. Dr. Michaelis gewählt. Ferner erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß sich die Stadtverwaltung den vom Unterrichtsminister für die Bewilligung von Staatsbeiträgen für höhere Mädchenschulen erlassenen Bestimmungen in Beziehung auf unsere städtische höhere Mädchenschule unterwirft. Zur Bildung des Wahlvorstandes für die am 14. November stattfindende Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden aus der Versammlung zwei Mitglieder gewählt. — Wegen Wüthung der landespolizeilich angeordneten Wesperrren für den Kreis Werent ist eine mit mehreren hundert Unterschriften versehene Petition an den Herrn Landrath gerichtet worden.

— V. Krojante, 26. Oktober. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung fand eine Prüfung der um die hiesige Bürgermeisterei eingegangenen Bewerbungen statt. Von den 70 Kandidaten wurden einhundert 14 ausgesucht, aus welcher Zahl in einer späteren Sitzung 3 auf die engere Wahl gestellt werden sollen.

— Tausig, 26. Oktober. Nach der Landes-Polizeiverordnung über Theater- und Versammlungsorte dürfen hölzerne Circusgebäude in der Regel nicht mehr aufgestellt werden. Die Vorstellungen von Kunstfreizeitsgesellschaften konnten daher in den letzten Jahren hier nur in Zelten gegeben werden. Jetzt hat Herr Baumeister E. das Material der großen Festhalle der letzten Hamburger Ausstellung für 30 000 Mk. angekauft. Das aus Eisen gefügte, mit einem Glasdach versehen gewesene Gebäude wird im Zoologischen Garten am Henmarkt wieder aufgestellt werden. Abgesehen von seiner Bestimmung als Circus soll das Gebäude auch zu Spezialitäten-Vorstellungen, Ausstellungen, Versammlungen u. d. dienen.

— yz Elbing, 26. Oktober. In der vorgestrigen Ziehung der preussischen Lotterie ist ein Hauptgewinn von 300 000 Mk. auf die Nummer 155413 in die hiesige Kollette des Herrn Kommerzienrath Peters gefallen. Wie verlautet, ist an dem Gewinne ein hiesiger wohlthätiger Bäckermeister mit einem Viertel beteiligt. — In einem Konkurrenz-Ausschreiben der deutschen Marineverwaltung hat sich auch die hiesige Schichau'sche Werft beteiligt. Es handelt sich um den Bau einer Panzerkorvette. Wie verlautet, ist es der Leitung der Schichau'schen Werft gelungen, das Probemodell mit einer epochenmachenden Neuerung auszustatten. Es soll sich hierbei namentlich um Schußvorrichtungen für die Mannschaften und Geschütze handeln. Ueber die Konstruktionen wird das hiesige Schweißwerk beauftragt. Die Herstellung des Probemodells ist mit einem großen Kostenaufwande verknüpft gewesen, das Material dazu ist aus England bezogen worden. In hiesigen sachmännischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Neuerung volle Anerkennung finden wird, was für das Schichau'sche Werk von großer Bedeutung wäre. An dem Ausschreiben sollen sich auch wieder englische Firmen beteiligt haben. — Zur Unterstützung des physikalischen Unterrichts in der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule wird eine Sammlung von physikalischen Instrumenten angeschafft.

— Ein Nachakt wurde hier vorgestern Abend verübt. Als das diensttödtliche Johanna R. zu einer Rindin Milch gebracht hatte, wurde sie hinterücks von einem Menschen überfallen und durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt, worauf der Thäter die Flucht ergriff. Der Zustand des Mädchens ist sehr bedenklich. Dem Thäter ist man auf der Spur.

— Für die im Van begriffene evangelische Kirche in Paugrig-Kolonie wurden in der vorigen Woche in der Glockengießerei von Gollier in Danzig die neuen Glocken gegossen. Dieselben sind aus Mitteln des Elbinger Gustav-Adolf-Frauenvereins, welcher 3000 Mk. für diesen Zweck zur Verfügung stellte, beschafft.

— Elbing, 26. Oktober. Die Rogat war in der letzten Zeit so flach, daß selbst die Fähre bei Zeyer auf Grund geriet und die Ufer des niedrigen Wasserstands wegen kaum erreichen konnte. Heute ist Wassermangel eingetreten, wozu allerdings starker Regen und der Anstau aus dem Haff beigetragen haben. — Ein Unwetter überraschte heute die Fischer, die hierher zum Wochenmarkt gekommen waren und in den Nachmittagsstunden die Rückfahrt antraten. Ein heftiger Nordsturm, verbunden mit Regen und Hagelstauern, machte die Fahrt den Elbing herab so schwer, daß einzelne Fischer umkehren und hier übernachteten. Noch suchbarer soll der Sturm auf dem Haff gewüthet haben.

— Dirshan, 26. Oktober. Gestern widerlegte sich hier ein Schiffer den Anordnungen des überwachenden Arztes und beschimpfte und bedrohte den Gendarm mit Händschüssen. Der Vorfall ist dem Staatskommissar Herrn Ober-Präsidenten v. Gollier gemeldet worden und wird für den Schiffer schlimme Folgen haben.

— Marienburg, 26. Oktober. Ein Prozeß um 20 Pfg. lag am 21. Oktober dem Obergericht vor. Auf der Rogatbrücke zu Marienburg erhebt die Stadt mit staatlicher Genehmigung nach einem oberseitlich festgesetzten Tarif ein Brückengeld, von welchem jedoch Kirchen- und Leidenfähren innerhalb der Parochie befreit sind. Als im Juli v. J. der Fabrikbesitzer Sch. in Radow mit seiner Familie zur Beerdigung seines Vaters nach Marienburg über die Brücke fuhr, wurden von ihm 20 Pfg. Brückengeld gefordert und bezahlt. Diese verlangte er vom Magistrat zurück, wurde aber abschlägig beschieden mit dem Bedenken: die Leiche sei bereits Tags zuvor nach Marienburg gefahren worden, und für sie sei auch ein Brückengeld nicht erhoben; dieses Mal habe es sich um eine gewöhnliche, dem tarifmäßigen Brückengeld unterliegende Privatfuhre gehandelt. Sch. erhob nunmehr Klage im Verwaltungsstreitverfahren auf Zurückzahlung der 20 Pfg. Der Bezirksausschuß zu Danzig wies ihn ab, indem er annahm, eine Leichenfuhre sei nur eine solche, auf welcher entweder die Leiche selbst sich befindet, oder die doch einen unmittelbaren Theil eines Leichengefolges bilde, nicht aber auch jede Fuhre, die in der Abfertigung unternommen werde, die auf dem Wagen Sitzenden zu einem Begräbnis zu bringen. Gegen diese Entscheidung legte der Kläger Revision ein. Das Obergericht hatte zunächst beschloffen, mit Rücksicht auf die prinzipielle Wichtigkeit der Frage die Sache zu vertagen, und von dem neuen Termin auch dem Finanzminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten Kenntniß zu geben. Diese hatten von der ihnen dadurch gebotenen Gelegenheit, sich durch Kommissare vertreten zu lassen, jedoch keinen Gebrauch gemacht. Der Gerichtshof erkannte nunmehr auf Befriedigung der abwesenden Borentscheidung, da er dem Bezirksausschuß darin beitrug, daß die hier in Rede stehende Fuhre keine Leichenfuhre, auch — wie das Obergericht selbstständig festgestellt — keine Kirchenfuhre war.

— Gollub, 26. Oktober. Das Grundstück des Mühlenbesizers Anhalt zu Zittichen soll durch Vermittelung der Generalkommission in Rentengüter umgewandelt werden.

— Allenstein, 26. Oktober. Gestern Abend hielt der hiesige evangelische Volksverein einen Familienabend ab, der von Mitgliedern aus allen Gesellschaftsklassen ungemein stark besucht war. Das Programm zeichnete sich durch Reichhaltigkeit und Gediegenheit aus. Besonders verdienen die lebenden Bilder, die sich zum Theil auf Columbus, zum Theil auf Luther bezogen, als außerordentlich gelungen erwähnt zu werden. Auch die Vorträge des Kirchenchores zeigten von thätiger Schätzung. Pastor Werken thien aus Berlin regte zu eifriger Förderung der inneren Mission an. Großen Eindruck machte auch der Vortrag des Pfarrers Raubert über die Erziehung im christlichen Hause und die Aufgaben der Mütter bei der Erziehung. Seinen Zweck, Pflege christlicher Religiosität und Sitte, hat der Verein durch diesen schön verlaufenen Abend wohl erreicht. Doch konnten tiefere Denke und weiter Blickende den Wunsch nicht unterdrücken, es möchte weniger das Dogma, als die verthickende Kraft des Evangeliums hervorgehoben werden.

— Allenstein, 26. Oktober. Die heute hier tagende Synode des ermländischen Synodalbezirks wurde mit einem öffentlichen Gottesdienst feierlich eingeleitet. Die Ansprache hielt Herr Pfarrer Bornmann-Rössel, die Predigt Herr Pfarrer Corallus-Bischofstein. Dann traten die Synodalen in die Verhandlungen ein.

— Königsberg, 26. Oktober. Die Stadtverordneten beschloffen heute, an den Magistrat die Frage zu richten, ob der

selbe im Anstich kommunen an auch seinerseits die Königsberg die b r e n n u n g s a n z u der gestra Kandidaten gemel zwar die Herren Ebner, von Stotz, Kralanek, Kofelhoff, Mitke, Radtke, S t r e i t z, Vogelkreu

ei Wiffau, meinden ist hier t i c h e r B e r e i t w e l c h e m a u f G r i b e l l e i t e r a n Z u s a m m e n k u n f t e n i c h t M i t a l l e t u e f e l a u f d e m H a f f a u f g e s c h o f f e n e 2 1 / 2 M e t e r H l i g

Wemel, 25. A b e n d m e h r e r e w a r i n d e r S t a t b r o c h e n u n d v e r b n i t u n g e h e u e r e a u s 4 G r u n d s t u c k e m p l e x i n h e l l e g r o ß e n U m f a n g d e b e n a c h b a r t e n s i n d g ä n z l i c h n i e d e r t e u t e , h a b e n f a s t d i e w e n i g s t e n v o n l ä n g l i c h e m G r a d e

P. Krome a. G o s t w i t z i n d e r L a n d s t r e i c h e r K a n d e m B e r n o l i e g t d e s h a l b d i e f r i e r e n g e f u n d e n n o c h n i c h t e r m i t t e r d e r A r b e i t u n t e r V o r r i e g e l s c h a f t s v e r h e r m a u s z u w a n d e r n , i f i g t e , d i e s e u n d b e d e u t e n d e n W e r n a t e n G e s a n g n i s

Posen, 26. H a t i h r W i n t e r d i r e k t o r 1 3 L e h r z u v o r i g e n W u r i c h t e n S c h u l e

C. Posen, s a m m l u n g w ä h r e n H e r r e n A n n u n g , d e m M a g i s t r a t e i n S t a d t b a u i n s p e k t o d e i d u n g s p r o j e k t e d i e S t a d t P o s e n g u t a d t e n z u l a S o m m e r e i n g e r i e m i t P o l a n d e , W s p r i n c h e 1 0 1 1 4 W i r d k u n f t i g e s V e r b o t d e s B i c h e Z e i t a u f g e h o b e

Familienverban Treptow zur V geschlagen word wird, kommt da kettin zur E haben schon jeh in Aussicht gen Zubericht, das keiten werde, Kreisen bereits tränklichen Land gerode gehörte b dem Reichstage nahm damals f Leitung der deu Mitglied des S mehr vom politi eine Wiedernwah ihn fallende Wa

Körsin a. d. E r f a g w a h l z u m F r e i s s t e l l i n , R o a. D. v o n S K a n d i d a t d e r S z u m A b g e o r d n e t e a u f g e s t e l l t

W. Landes zweite Bürgermei 14jährigen Unter beklert in ihm e mit der sechsten J j o a r d a s H a u s b r a n g z u d e n A u f w ä r t s , w e l c h e k e i n e n S i t z p l a z b i i m g a n z e n 6 1 0 0 S. w e g e n V e r b u n g e n v o r g e n o m m

Der J. J. Interburg p r o z e ß g e l a n g t e B e r h a n d l u n g . D e s o d a ß d e r Z u t r i t t d e s R e c h t s h o f s i n B e h o r d e w a r d u r c h b e r g v e r t r e t e n . C h r i s t o p h W a b u l a u s M a h l e G o l d a p b e r g b e i G o l d a p . D a m 2 7 . S e p t e m b e r S a m m e l b e s p a n n u n g s f e i t v o n d e r G h z u d e m W a g e n l a i n s e i n e m B l u t e , d e r P a f e r v o r h e r i n G P a f e r e i n f a h r t . B e r a c h t h a t s i c h w a l t s a f t u n d i n d e r g e l e n t , d i e i m A n g l i e d r e i f a n d e n f e

Bestimmung... den vom... begehren für... Beziehung auf... Bildung... den Stadt... nung zwei... anst... eine mit... den Herrn... Stadtver... 70 Kam... in einer... werden solle... erner Circu... Die Bor... in den letzten... hat Herr... der letzten... Das aus... Gebäude... werden... das Gebäude... Verfassun... Ziehung der... 300000 Mk... des Herrn... ist an dem... einem Viertel... der deutschen... Schickau'sche... Panzer... Schickau'sche... hemaehenden... um Schu... 70 Kam... Ueber... beobachtet. Die... stenaufwände... land bezogen... der Ansicht... was für das... An dem Aus... theiligt haben... in der hiesigen... Sammlung... st. Als das... gebracht hatte... und durch... auf der Thäler... sehr bedentlich... che in Pan... der Glocken... in geoffnen... Wolf-Frauen... führung stelle... der letzten Zeit... d geriecht und... reichen konnte... starker Regen... Ein Un... zum! Wochen... inden die Nö... mit Regen... erab so schwer... Noch fürcht... sich hier ein... tages und be... heiten. Der... ten v. Gögler... Folgen haben... in 20 Pfg. lag... cht zur Ent... urg erhebt die... vortrefflich fest... kirchen- und... s im Juli v. J... mitte zur Be... Brücke fuhr... und bezahlte... ober abschlägig... des Tags zuvor... ein Bräuden... ne gewöhnlich... ihre gehandelt... verfahren auf... zu Danzig wies... nur eine solche... oder die hoch... de, nicht aber... werde, die auf... bringen. Gegen... Das Ober... sticht auf die... tagen, und von... dem Minister... e hatten von... ch Kommissar... Der Gerichts... senden Borent... t, daß die hier... wie das Ober... rchenfuhrer war... Mühlenbesitzer... der General... hielt der hiesige... ab, der von... in stark besuch... tigkeit und Ge... Bilder, die sich... bezogen, als... der Vorträge... Pastor Werken... inneren Mission... des Pfarrers... e und die Auf... Zweig, Pflege... n durch diesen... konnten tiefen... unterdrücken, es... ende Kraft des... gende Synods... dem öffentlichen... dem Herr Pfarren... las-Bischöfstein... n ein... er ordneten... richten, an den

selbe im Anschluß an die von der Berliner, Stettiner und anderen Kommunen an die Staatsregierung gerichteten Anträge nicht auch seinerseits die Zeit für gekommen hält, für die Stadtgemeinde Königsberg die Erlaubnis zur Errichtung einer Leichenverbrennungsanstalt anzustreben.

Zu der gestrigen ersten theologischen Prüfung hatten sich 35 Kandidaten gemeldet, von denen 33 die Prüfung bestanden und zwar die Herren: Bartsch, Böhmner, Brehm, Bruman, Böhler, Götner, von Glotow, Gerst, Haller, Hartmann, Jencio, Junkuhn, Kalante, Kohnhoff, Korn, Kull, Laudien, Hermann, Pöde, Meyer, Miska, Radtke, Reidsch, Schlemmer, Schulz, Siebert, Sperling, Stiel, Vogelreuter, Walthers, Weiß, Will und Ziehe.

ei Wilkau, 27. Oktober. Nach dem Vorbild anderer Gemeinden ist hier von dem Herrn Prediger Weber ein christlicher Verein junger Männer gegründet worden, in welchem auf christlicher Grundlage die Jugend zu einer edlen Geselligkeit herangezogen werden soll. Es wird geplant, an den Zusammenkünften auch die Schüler der Fortbildungsschule, sofern sie nicht Mitglieder des Vereins sind, teilnehmen zu lassen.

Eine seltene Beute machte dieser Tage ein Entenschieße auf dem Hoff. Es gelang ihm, einen Secader, als dieser auf eine geschossene Ente stieß, zu erlegen. Das stattliche Thier hat 2 1/2 Meter Flügelweite.

Memel, 25. Oktober. Ein großer Brand wüthete gestern Abend mehrere Stunden lang auf der „Schmelz.“ Das Feuer war in der Stallung des Besitzers und Gändlers Krug ausgebrochen und verbreitete sich, durch den heftigen Wind begünstigt, mit ungeheurer Schnelligkeit. In kürzester Zeit stand der ganze aus 4 Grundstücken, sämmtlich Eigenthum des Krug, bestehende Komplex in hellen Flammen. Die Feuerwehre mußte bei dem großen Umfang des Brandes ihre Thätigkeit darauf beschränken, die benachbarten Grundstücke zu schützen. Die vier Grundstücke sind gänzlich niedergebrannt, und die Bewohner, durchweg ärmere Leute, haben fast nur das nackte Leben gerettet. Verletzt sind die wenigsten von den Beschädigten, Krug ist es nur in unzulänglichem Grade.

P. Krone a. d. Brahe, 26. Oktober. In dem Stalle des Gastwirths in dem Dorfe L. wurde heute früh die Leiche eines Landstreichers gefunden. Der Mann ist am vorübergehenden Tage dem Vernehmen nach noch gesund gesehen worden, und es liegt deshalb die Vermuthung nahe, daß er seinen Tod durch Erstickern gefunden hat. Ueber die Persönlichkeit des Mannes ist noch nichts ermittelt. — Vor dem hiesigen Schöffengericht standen heute der Arbeiter Nowak und der Geselle Rasch. Beide nahmen unter Vorpiegelungen der verschiedensten Art und unter Freundschaftsverheerungen dem Recht W., der beabsichtigte, nach America auszuwandern, und deshalb über eine ansehnliche Baarschaft verfügte, diese und sämmtliche Sachen ab, die ebenfalls einen recht bedeutenden Werth hatten. Sie wurden deshalb jeder zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft gehalten.

Posen, 26. Oktober. Die königliche Baugewerkschule hat ihr Winterhalbjahr eröffnet. An der Anstalt sind außer dem Direktor 13 Lehrer thätig, welche etwa 150 Schüler unterrichten. Im vorigen Winterhalbjahr waren nur 7 Lehrer an der neu errichteten Schule thätig.

W. Landberg a. W., 26. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte heute zu besoldeten Stadträthen wieder die Herren Annah, Kronhals, Dr. Orsowki und Jaska, und stellte dem Magistrat bis 2000 Mark zur Verfügung, um das von dem Stadtbauinspektor Wulsh in Verbindung mit dem Baue-Gewerkschaftsprojekte ausgearbeitete Kanalisationsprojekt für die Stadt Posen von dem Bauath Dr. Hoberath in Berlin begutachten zu lassen. — Der vor dem Königsthore in diesem Sommer eingerichtete ca. 12 Morgen große Jugendspielplatz, der mit Kollonade, Verkaufshalle und zwei Teichen versehen ist, beansprucht 10114 Mk. Kostenaufwand. Die Freigabe des Platzes wird künftiges Jahr erfolgen. Das am 1. Juli d. J. erlassene Verbot des Viehkauftriebes für den Posener Markt wird in nächster Zeit aufgehoben werden.

Aus Pommern, 26. Oktober. Da von dem Kleifischen Familienverbande der Major v. Kleif-Negow auf Gr. Treptow zur Berufung in das Herrenhaus dem Kaiser vorgeschlagen worden ist und an der Berufung nicht gezweifelt wird, kommt das Mandat des Wahlkreises Belgard-Neustettin zur Erledigung. Die Konservativen des Kreises haben schon jetzt den Herrn v. Minnigerode - Noszitten in Aussicht genommen und in ihren Kreisen ist man der Zuvorsicht, daß die Wahl desselben keine Schwierigkeiten bereiten werde, da man in Herrn v. Minnigerode in diesen Kreisen bereits den zukünftigen Parteiführer an Stelle des künftigen Landraths von Rauchhaupt sieht. Herr v. Minnigerode gehörte bereits seit 1871 dem Abgeordnetenhaus und dem Reichstage mit nur kurzen Unterbrechungen an und nahm damals schon eine hervorragende Stellung in der Leitung der deutsch-konservativen Partei ein, er war auch Mitglied des Staatsraths, im Jahre 1884 zog er sich aber mehr vom politischen Leben zurück und verzichtete auch auf eine Wiederwahl. Er hat sich bereit erklärt, eine etwa auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Körlin a. d. Persante, 26. Oktober. Bei der heutigen Erziehung zum preussischen Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Körlin, Kolberg-Körlin, Nützig wurde Oberstleutnant a. D. von Röllermann, Rittergutsbesitzer auf Zebbin, Kandidat der Konservativen, mit 196 Stimmen einstimmig zum Abgeordneten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

W. Landberg a. W., 26. Oktober. Der hiesige zweite Bürgermeister Jenner ist heute Nachmittag nach einer 14jährigen Amtsthätigkeit am Herzogthum gestorben. Die Stadt verliert in ihm einen pflichttreuen Beamten. — Gestern schloß mit der sechsten Ausführung das Lu thespiel. — Gestern schloß war das Haus bis auf den letzten Nagel ausverkauft. Der Zubrang zu den Aufführungen war so groß, daß Gäste von Auswärts, welche kein Billet mehr bekamen, anderen Personen für einen Sitzplatz bis 10 Mark bezahlten. Die Einnahme betrug im ganzen 6100 Mk. — In Appelle wurde der Tanzlehrer S. wegen Verdrachts, mit Schulfindern unzüchtliche Handlungen vorgenommen zu haben, verhaftet.

Der Reiner'sche Mord vor Gericht.

Zusterburg, 26. Oktober. Der Reiner'sche Raubmordprozess gelangte heute vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Der Zubrang des Publikums war ungemein groß, so daß der Zutritt nur mit Eintrittskarte gestattet war. Präsident des Gerichtshofs war Herr Landgerichtsrath Schulz, die Anklagebehörde war durch Herrn Oberstaatsanwalt v. Plewe aus Königsberg vertreten. Auf der Anklagebank saßen der Gejannntrecht Christoph Wabullat aus Pogrimmen, der Knecht Wilh. August aus Mühle Goldap und der Kutscher Ferdinand Wolf aus Schöneberg bei Goldap. Der Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde. Am 27. September v. J. wurde am frühen Morgen ein mit einem Sammel bepanneter Fuhrwerk an der Bräuerischen Scheune, Abseits von der Chaussee, bei Goldap angebunden vorgefunden. In dem Wagen lag der Gütsbesitzer Reiner aus Schöneberg tot in seinem Blute, der Schädel war zertrümmert. Reiner war am Tage vorher in Goldap gewesen und hatte Geld für gelieferten Hafer eintauscht. Die Leiche war des Geldes beraubt. Der Verdacht hat sich nach langen Vermuthungen der Staatsanwaltschaft und der Polizei auf die vorhin genannten drei Personen gelenkt, die im August dieses Jahres gefänglich eingezogen wurden. Alle drei standen seit Martin 1890 beim Reiner in Dienst. Ueber

den Verhältnissen zu ihrem Dienstherrn vom Präsidenten befragt, bekundeten alle übereinstimmend, daß dieses kein gutes gewesen sei. Dem Wabullat habe er, als dieser krank war, die Kosten für die Medicin vom Lohne abgezogen. Dem August habe er gedroht, einen Abzug dafür eintreten zu lassen, weil er ein Pferd arg geschlagen habe. Wolf will einmal gestochen sein, als er mit seinem Herrn nach Goldap fuhr, dort der Brautweinflasche zu viel Ehre antbat und auf der Heimfahrt einschliefe. Zuhause angekommen, verweigerte Wolf seinem Brodherrn den Gehorsam, ließ die Pferde stehen und begab sich nach seiner Wohnung mit dem Fluche: „Wart, Du verfluchter Hund, ich werde es Dir gedenken.“ Zu Michaeli 1891 hatte Reiner den drei Angeklagten den Dienst gekündigt. Auf die Frage des Präsidenten, ob die Angeklagten sich schuldig bekennen, den Reiner ermordet zu haben, antworteten sämmtliche drei Angeklagte mit „nein.“ Der Präsident hielt den Angeklagten vor, daß, als sie alle drei bei einer frühlichen Zusammenkunft in Pogrimmen am Karntentisch saßen, auch das Gespräch auf die des Mordes verdächtigen und damals eingesperrten Personen gekommen sei, da habe Wabullat geäußert, daß die Verhafteten unschuldig wären, es seien ganz andere Personen, die den R. auf dem Gewissen hätten. Auf die Frage eines der Anwesenden, ob er (Wabullat) auch einen „Klapp“ gegeben habe, habe W. mit ja geantwortet. Auf eine weitere Frage eines Anwesenden „Dann hast Du ihn gar selbst todtgeschlagen“, sei W. in Verlegenheit gerathen und habe geschwiegen. Zwischen W. und August und Wabullat und seinem Schwiegervater eine Differenz entstanden, wobei beide hart an einander gerietzen und der Schwiegervater des Wabullat zu der Aeußerung kam: „Wart Du Hund, ich werde Dich kriegen, Du willst mich auch so todtgeschlagen, wie Du den Gutsherrn von Störneberg todtgeschlagen hast.“ Bald darauf hat Wabullat einen Brief erhalten, in welchem ihm mitgetheilt wurde, es wird uns nicht schlecht gehen, denn die Polizei geht hinter uns, komme um die und die Zeit an den bezeichneten Ort zur weiteren Bepfischung. Alle diese Umstände wurden weiter verbreitet und kamen auch dem Gendarm Berg zu Jobzühnen zu Ohren, der dann am 18. August Wabullat verhaftete. Auf die nun gestellte Frage, ob die Angeklagten auf den Reiner gehalten hätten, antwortete Wabullat, den ersten Hieb gehen zu haben. Auch August bekannte, auf R. gehalten zu haben. In Folge dieses Zugeständnisses erfolgte das Verhör der Angeklagten einzeln. Zuerst wird Wabullat in Verhör genommen, während die beiden andern Angeklagten abgeführt werden. Wabullat erzählt nun folgendes: Am 26. September 1891 seien in der Mittagszeit die drei Angeklagten beim Strohbinden beschäftigt gewesen, da habe Wolf gesagt, heute ist der Tag geeignet, ihm zu bezahlen, heute ist er (Reiner) in Goldap und wird auch Geld bringen. Wolf habe dann noch hinzugefügt, daß es besser wäre, den „Hund todtzuschlagen“, dann wäre er bei Seite. Wolf sei dann nach Goldap mit Milch gefahren und habe eine Flasche Brautwein mit Rum gebracht, um sich zu der vorzunehmenden That Courage zu verschaffen. Nachdem Abends die Abfütterung stattgefunden, habe Wolf eine Laterne bereitgestellt. Hierauf traten die drei mit vorher zubereiteten Stöcken den Gang nach der Chaussee an, wo sie ihren Herrn zu erwarten gedachten. Unter einer großen Linde setzten sie sich und sprachen thätig der mitgenommenen Brautweinflasche zu. Gleichzeitig wurde hier der Plan für die That entworfen. Was den Ort des Ueberfalls betrifft, so sollte es an einer abschüssigen Stelle geschehen, wo viel Schmutz war, wo also Reiner nicht schnell fahren konnte. Dann erschien die Stelle auch insfern geeignet, weil das Blut sich besser entfernen ließe. Die Rollen wurden nun vertheilt, daß Wolf dem Pferde in die Bügel fallen sollte. Wabullat und August hatten sich zu beiden Seiten des Weges aufzustellen und mit ihren Knütteln auf den Reiner einzuhauen. Gegen Mitternacht kam Reiner gefahren. Schnell waren die drei Raubmörder auf den Reiner. Wolf wirft sich eine Decke über den Kopf und saßt dem Pferd in die Bügel und bringt es zum Stehen. In demselben Augenblick hauen Wabullat (er behauptet, den ersten Hieb versetzt zu haben) und August mit ihren Knütteln auf den Reiner ein. Beim ersten Schlag habe der Geflagene noch gerufen, dann sei er plötzlich still geblieben. Als der Mord vollendet war, habe man das Pferd gewendet und zur Chaussee zurück gefahren. Den Transport des Wagens übernahm Wabullat, indem er den Wagen bestieg, die Leiche zur Seite schob und dann zur Bräuer'schen Scheune fuhr, wo er den Schimmel festband. August und Wolf blieben an der Mordstelle und beseitigten die Blutspuren, indem sie mit den Händen die blutige Erde wegratzten, auf den Acker trugen und frischen Sand herbeischafften. Hierauf begaben sich alle drei nach dem Gehört zurück, gingen in den Stall, wo Wolf die Laterne ausgelegt hatte, legten eine Decke hin, und hierauf schüttete Wabullat das Geld, das er aus der Tasche des erschlagenen Reiner genommen hatte. Nach Angabe des Mörders bestand die Baarschaft aus 2 Hundertmarkstücken und etwa 38 Mk. in Silber. Das Silbergeld wurde alsbald zu gleichen Theilen vertheilt, während das Papiergeld Wabullat an sich nahm. Im Oktober, bei Gelegenheit des Martes, habe Wabullat den einen Hundertmarkstücken dem August zum Wechseln in Goldap gegeben. Nach der Einwechslung haben sich die Angeklagten in den Betrag getheilt. Der zweite Hundertmarkstücken ist im Besitz des Wabullat geblieben und nicht mehr zur Vertheilung gelangt. Die Frage der vorfälligen Tödtung bestreitet Wabullat, vielmehr giebt er nur zu, daß die Angeklagten den Reiner thätig durchprügeln wollten. Der Präsident hält dem Angeklagten Wabullat vor, daß 14 Tage vor der That Wabullat und August schon dem Reiner im Graben aufgelauret haben, daß sie damals nicht zur Ausführung ihrer Absicht gekommen seien, weil Reiner in samellem Trabe an ihnen vorbeigefahren sei. Der Angeklagte giebt dies zu, will jedoch auch damals nur die Absicht gehabt haben, Reiner thätig durchprügeln.“ Der Angeklagte August gesteht im vollen Umfange die That und schildert den Sachverhalt im Wesentlichen wie Wabullat, nur giebt er diesen als Adelsführer an, während Wabullat die Führerschaft dem Angeklagten Wolf unterstiehlt. August räumt auch vollständig die Vorfälligkeit des Mordes und die Ueberlegung der Handlung in Gemeinschaft mit den übrigen beiden Angeklagten ein. Angeklagter Wolf ist der wortartige von den drei Angeklagten. Er schildert den Sachverhalt wie die beiden andern, leugnet aber die Absicht, R. ermordet zu wollen. Es folgt nun die Vernehmung der 23 geladenen Zeugen. Es geht daraus hervor, daß die Angeklagten des ermordeten Reiner ihrem Brodherrn oft nicht gehorcht haben, daß Bekterer infolge dessen nervös geworden war und die Absicht hatte, sein Gut bald zu verkaufen. Hervorzuheben ist, daß an der Entdeckung der Raubmörder der Gendarm Berg einen hervorragenden Antheil genommen hat. Der vor der Verhaftung durch den Angeklagten Wabullat empfangene anonyme Brief des Inhalts, daß er sich um Mitternacht an einem bestimmten Tage und Orte zur Bepfischung einfinden möchte, war durch Berg an den Angeklagten gerichtet, welcher sich auch vorchriftsmäßig eingefunden hat. Als Berg ihn auf der Stelle verhaften wollte, suchte Wabullat das Weite. Am nächsten Tage begab sich Berg nach Pogrimmen in die Wohnung des Wabullat und verhaftete ihn dort. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft vertritt in langer Rede die Anklage in allen Punkten, legt insbesondere auch die Vorfälligkeit und die planmäßige Ueberlegung dar. Die Verteidiger der Angeklagten, die Herren Justizrath Seibr für Wabullat, Rechtsanwält Dörche für August und Rechtsanwält Wiewel für Wolf vermögen die Anklage nicht abzuschwächen, sondern dem Holz nur die Beihilfe zum Mord, nicht dieser selbst vorgeworfen wird. Die Geschworenen bejahen gegen sämmtliche Angeklagte die Schuldfrage des Raubmordes. Nach kurzer Beratung erkennt der Gerichtshof gegen alle drei Angeklagte auf Todessstrafe.

Zum Schott-Konzert.

Der Kammerführer Herr Anton Schott giebt morgen (Freitag) unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Wunibald Rohrbach im „Ader“ einen Vieder- und Balladen-Abend. Ueber den hervorragenden Sänger heißt es in einer Münchener Kritik:

Herr Schott ist künstlerisch und musikalisch ausgestattet, daß es nicht leicht abzuwägen ist, welchem seiner Vorträge man den Rang vor einem andern einräumen muß. Seine klannmächtige, wie klannprächige Stimme, der seltene Umfang derselben wirkte faszinierend, und diese gut geschulte, in allen Stärtegraden wohlklingende Stimme behandelte Schott mit vollkommener Meisterhaftigkeit als erfahrener Künstler, der alle Effekte in der Hand hat und mit jedem seiner Vorträge eine technisch fertige, bis ins Kleinste fein berechnete und ausgearbeitete Leistung bietet. Dazu kommt eine tadellos deutliche Aussprache, welche im Verein mit großem deklamatorischen Talent den Eindruck jedes einzelnen Liedes erhöht, ohne die Tonbildung zu beeinträchtigen. Herr Schott wird hier den Liebercyclus „An die ferne Geliebte“ von Beethoven, Lieber von Schubert, Bohm, Schumann, Brahms, die Ballade „Tom der Reimer“ von Löwe, Walthers Preislied aus den Meistersingern und Liebeslied aus der Walfire von Wagner singen. Herr Rohrbach wird eine Romane von Rubinstein, Serenata von Mozskowski, Gavotte von Schilt und einen Walzer von Delibes spielen.

Verchiedenes.

— [Das Attentat von Koscielce.] Im Zusammenhänge mit dem Raubmordverf. der am 8. April gegen den Prälaten von Poniński zu Koscielce bei Znoworoglaw stattfand, war bekanntlich der Typser Stanislaus Sczezancki in Berlin unter Anklage gestellt worden, weil er es unterlassen hatte, von dem geplanten Verbrechen, das zu seiner Kenntniß gelangt war, rechtzeitig Anzeige zu machen. Sczezancki behauptete, daß er wirklich auf dem Polizei-Bureau gewesen sei. Da aber kein Beamter anwesend war, der ihn zu Protokoll vernehmen konnte, habe man ihn aufgefordert, im Laufe des Nachmittags wiederzukommen. Inzwischen habe er jedoch mit mehreren Personen gesprochen, die ihn sämmtlich angelockt hätten, daß er der Geschichte Glauben schenke; man habe sich wahrscheinlich einen Spaß mit ihm machen wollen. Zu dieser Ansicht sei er dann auch gelangt und deshalb nicht wieder zur Polizei gegangen. — In einer am Dienstag abgehaltenen Strafkammer-Verhandlung gelangte der Gerichtshof auf Grund der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Mittheilung von dem geplanten Verbrechen nicht für Ernst genommen habe, und sprach ihn deshalb frei.

— Der Bankier Heinrich Herbrecht aus Unna in Westfalen ist am Montag vor der Dortmunder Strafkammer wegen Unterschlagung in 111 Fällen im Betrage von 800000 Mark und wegen Unterschlagung in drei Fällen zu 3 1/2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

— Aus dem Gefängniß in Schitomir, Gouvernement Wolhynien, sind kürzlich zwanzig der gefährlichsten Verbrecher entsprungen. Sie bildeten in den großen Wäldern bei Miropol eine Räuberbande und überfallen jetzt Geldhöfe und Bauernbesitzungen. Einige Bauern sind von ihnen bereits ermordet worden.

— [Der Köchin Liebesbriefe.] Frau: „Auguste, was verbrennen Sie da?“ — Köchin: „Meine — meine — Militärpapier.“

— [Die Hauptsache.] Wirth (in den Keller hinunterrufend): „Ist noch Schwarzhofer da?“ — Kellermeister: „Nein — aber Etiquetten sind noch da!“

Neuestes. (Z. D.)

Hamburg, 27. Oktober. [Antischer Cholerabericht.] Von Mittwoch bis Donnerstag Mittag sind 5 Erkrankungen und 1 Todesfall angemeldet worden; davon entfallen auf Mittwoch 5 Erkrankungen.

** Berlin, 27. Oktober. Der Staatssekretär von Voetticher erklärte heute im Bundesrath, es sei eine frische amtliche Untersuchung wegen der Veröffentlichung der Militärvorlage bereits eingeleitet worden. Der Reichskanzler ordnete die künftige Geheimhaltung aller dem Bundesrathe zugehenden Drucksachen an. Morgen findet die Verhandlung über die Zulassung von Reklamen in Wartefällen und Bahnhöfen der Staatsbahnen gegen Selbstabgabe statt.

** Berlin, 27. Oktober. Infolge der bekannten Gerichtsfälle erläßt der sozialdemokratische Parteivorstand eine Erklärung, deren Schluß sagt, nur beispiellose Leichtfertigkeit oder Nichtswürdigkeit könne behaupten, die sozialdemokratische Parteilichkeit empfehle ihren Anhängern, überall wo es das Interesse eines Genossen erheische, einen Meineid schwören, zur Entlastung des Angeklagten.

Metz, 27. Oktober. Die Flüsse Lothringens sind stark angeschwollen. In Dienze stand das Wasser des Spindbaches gestern 1 1/2 Meter hoch in den Straßen, und richtete großen Schaden an.

Wetz, 27. Oktober. Das Soubedenkomitee hat sich in Folge des „Heuchthandels“ aufgelöst.

Carmanz, 27. Oktober. In der gestrigen Versammlung der Bergarbeiter wurde entsprechend der Entscheidung des Streikkomitees, der antragende Schiedsspruch des Ministerpräsidenten Loubet einstimmig abgelehnt, und die Fortsetzung des Streiks beschlossen. Das Ministerium beabsichtigt in Folge dessen seinen Abschied einzureichen. (Der Fall zeigt schlagend, welche eine Wirkung ein stehendes obligatorisches Schiedsgericht, das von einem Theil der Volksvertreter verlangt wurde, hätte. Will der Schiedsrichter etwa die Arbeiter mit militärischer Hilfe an die Arbeit treiben, wenn diese nicht auf seinen Spruch eingehen wollen?)

Beterburg, 27. Oktober. Das Antwortschreiben der Türkei über den Empfang des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow durch den Sultan ist Montag hier eingetroffen. Schon am Dienstag ist die Antwort der russischen Regierung abgegangen, wonach die An gelegenheit als beigelegt erklärt wird.

Danzig, 27. Oktober		Getreidebörse. (Z. D. v. v. Morstein.)	
Weizen (pro 126 Pfd. holl.) matt	Markt	Termin Okt.-Novbr.	128
Umsatz: 850 To.		Transit	112
inf. hochbunt u. weiß hellbunt	152-155	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	126
Transf. hochb. u. weiß hellbunt	135-140	Gesfzr. g. 112/118 Pfd fl. 106/112 Pfd	120-142
Termin, fr. v. Okt.-Novbr.	130-132	Safer inländisch . . .	134
Transit	129,50	Gesfzr.	140
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	152	Transit	130
Woggen (pro 120 Pfd. holl.) matt		Rüben inländisch . . .	216
inländischer	125	Holzrunder inl. Rend. 890/ fest	14
russ.-poln. z. Transf.	112-114	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt nichtkontingentirt . . .	51
			81

Königsberg, 27. Oktober. Spiritusbörse. (Legg. Deb. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommission-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 60,50 Geld, nontonting. Mk. 31,00 Geld.

Berlin, 27. Oktober. Spiritusbörse. (Legg. Deb. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommission-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco ohne Faß Mk. 33,40, mit Faß per Oktober. Mk. 31,80, per Oktober-November. Mk. 31,80, per Novbr.-Dezbr. 31,80, per Dezbr.-Januar. Mk. 32,10, per April. Mk. 33,30. Behauptet.

Berlin, 27. Oktober. (Z. D.) Russische Rubel 200,69.

Sombrotzen. 20. Sonntag n. Trin., 10 Uhr: Andacht u. heil. Abendmahl. Dr. Pastor Gehe. Radm. 4 Uhr in Driesen Kreisfest des Gustav Adolf-Vereins.

Sackrau. Sonntag, den 30. d. Mts., 2 Uhr: Pred. Diehl.

Walldorf. Sonntag, d. 30. d. Mts., 10 Uhr: Pred. Diehl.

Poln. Wangerau. 20. Sonntag n. Trin., 10 Uhr: Andacht. Pred. Gehe.

Im Adlersaal.
Freitag, den 28. Octbr.,
Abends 8 Uhr:
CONCERT
Anton Schott.
Billets a 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. bei (910)
Oscar Kaufmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Im Adlersaal.
Sonabend, den 29. October:
Tosti-
Concert.
Billets a 2 Mk., 1,50 Mk., 1 Mk. in M. Kahle's Musikalien-Handlung, Börgenstr. 5, im Hause des Hrn. French.

Burg (Spreewald)
Abrechnung der Schneeballsammlung.
Einnahme . . . 48489,78 Mk.
Ausgabe . . . 33453,75 „
Bestand in Briefen . . .
u. Werthpapieren 15036,08 Mk.
Lehrer kommt demnächst zur Verteilung. (984)
Die Sammlung ist hiermit geschlossen und danken wir im Namen der Unterstühten für die reichlichen Gaben.
Burg (Spreewald),
den 24. October 1892.
Das Hilfscomitee.
Korrespondent, Dr. Köppler, pr. Arat. Aron, Kaufmann, Kleefeldt, Apotheker, Habermann, Mühlenther.

Bekanntmachung.
Sonabend, den 29. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe Streidemark Nr. 27
1 Sopha mit rothem Plüsch,
2 Sessel, 1 großen Spiegel mit
Console, 1 Vertikow, 1 Sopha-
tisch mit Decke (1009)
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 27. October 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Anstalt ist die Stelle eines Kanzleischiffers zum 15. November cr. zu besetzen. Paarsgehalt jährlich 860 Mark neben Bekleidung 2. Klasse.
Bewerber müssen die Fähigkeit zur Anfertigung von Kanzleiarbeiten jeder Art besitzen, schöne Handschrift haben und pro Stunde mindestens einen Bogen Kanzleischrift liefern können. Nur unverschriebene Bewerber finden Berücksichtigung. (962)
Wendungen sind mit Lebenslauf und Zeugnissen an die Direktion zu richten.
Provinzial-Irrer-Anstalt Kortau bei Allenstein.

Eine Glanzplätterin
empfehlte sich Streidemark Nr. 9.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Graudenz



Viehfutter-
Schnelldämpfer
PATENT Ventzki.
unvergleichlich in
Leistung, bequem
Handhabung und
Billigkeit.
Prospecte
gratis u. franco

Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirtschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Der Bureau-Vorsteher **Theodor Wrzesinski**, welcher noch im Juli v. Js. in Graudenz wohnte, soll in einer Prozeßsache als Zeuge vernommen werden und ersuche ich denselben, mir zu dem Zwecke bald möglichst seinen jetzigen Wohnort mitzutheilen.
Löbau Wpr., den 26. Oktbr. 1892.
Obuch, Justizrath.

Am 24. October hat sich bei mir eine herrenlose, junge

Neufundländer-Hündin
eingefunden. Gegen Futter- und Insektenschnitten abzuholen bei
Julius Hinz, Bestger,
Richtnowo per Dorf Schwetz.

Ein **flotter, ausdauernder Bonny**
nicht unter 4 Fuß, 10-11 Zoll groß, zu kaufen gesucht. Angebote nebst Angabe über Alter, Größe u. genaue Farbe wie Preis und sonstige Mittheilungen durch die Expedition des Geselligen unter Nr. 959 erbeten.

Ein zwar gebrauchter, aber gut erhaltener **Reitsattel**
für eine große Person, wird zum Kauf gesucht. Off. werd. briefl. mit Aufsch. Nr. 624 Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Sämmtliche Alee- u. Gras-Saaten
kauft und erbitet bemusterte, äußerste Offerten
Alfred Thiemann
Saat- und Produkten-Geschäft,
Inowrazlaw.

Erbisen
kauft **Isaac Belgard.**

Für **Hafer, Erbsen, Gerste, Senf, Mohn und Rummel**
habe ich zu guten Preisen Verwerthung und erbitte ich bemusterte Offerten mit äußerster Preisüberlegung.
Alfred Thiemann
Saat- und Produkten-Geschäft,
Inowrazlaw.

Fabrik - Kartoffeln
kauft unter vorbestimmter Bemustering ab Station (5875)
Albert Pitke, Thorn.

Hafer
kauft jeden Posten
Paul Boas, Bromberg.

Die Beleidigung, die wir dem Friedrich Walsche u. dessen Ehefrau zugefügt haben, nehmen wir hiermit reuevoll zurück.
Rudnia, den 27. October 1892.
Johann Neumann u. Fran.

Liefers-Stubben
sind in der **Gross-Leistenauer Gutsforst zur Selbstverwertung** oder in **Altkord** sofort zu rohden. Anweisung durch die Förster.
Ferner sind daselbst eine größere Zahl trockener Birken sowie auch einige Buchenstämme abzugeben.
Die Forst-Verwaltung.
Eine fast neue Flaschenzug (996)

Hängelampe
verkauft billigt **G. F. Piechotta.**

Bierfäschen
a Schod Nr. 1,80, empfiehlt (7249)
Dahn, Wollerei Klobiken.

Nähmaschinen
nachweislich allerbesten Fabrikates, in größter Auswahl, von 60 Mk. an, bei langjähriger, gewissenhafter Garantie und
Abzahlungen von 1.50 Mk. p. Woche an
empfehlte
Franz Wehle, Mechaniker
Graudenz, Kirchenstraße 12.

Geschälte Erbsen, beste gelesene Kocherbsen, pr. Pfd. 12 und 10 Pf., große graue Erbsen, feinsten Sauerkohl, pr. Pfd. 10 Pf., hochfeine Schlangengurken, das Stück 5 Pf., Ia. türk. Pflanzenmehl, Mont. Pflanzenmehl, feinstes Gersten-, Hirse-, Buchweizen- und Hafermehl, Tafelreis, pr. Pfd. 25-15 Pf., große türk. Pflanzenmehl, ff. gebr. Caffee, pr. Pfd. 1,80, 1,60 u. 1,40 Mk., Ia. Berl. Braten-schmalz, bestes Speisefett, amerik. Fett, feinstes Margarine, Brod-, Würfel- u. Streuzucker, Wiener Mühlmehl, ff. Weizen- und Roggenmehl, tägl. fr. Pfundbrot, hochfeinen geräuchert. Räucher-speck etc. empfiehlt zu sehr billigen Preisen (823)
Alexander Loerke,
Marktplatz 5 und Getreidemarkt 19.

In der **Nieluber Forst**
findet bis auf Weiteres
jeden **Mittwoch Vormittag**
Auktion
statt über Strauch, sowie Eichen- und Buchen-Klobenholz. Zusammenkunft der Käufer jedesmal um 9 Uhr Vormittags an der Nieluber Biegelei. Der freihändige Verkauf von Strauch und Klobenholz hat aufgehört.
von **Vogel.**

Dom. Knoblauchwürstchen
a Paar 10 Pf., empfiehlt
Carl Albrecht,
Graudenz, Markt 2.

Rehe, Hasen, Pomm. Bratgänse, frischen Lachs u. Zander
offertren preiswerth (1005)
F. A. Gaebel Söhne.

Weichsel-Zander
kaufe jeden Posten gegen Cassa.
Carl Albrecht,
Markt 2 Graudenz Markt 2.

Engl. Porter
von Barclai, Perkins & Co., London, in schöner Flaschenreifer Qualität, empfiehlt frei in's Haus und für den Versand nach außerhalb sehr preiswerth (982)
Julius Holm, Graudenz.

Delicaten Sauerkohl
a 1/2 Kilo 0.10 Mk.
Dillgurken
Gutkochende Erbsen
Victoria-Erbsen, Linsen
Gerst- und Hrsegrütze
Graupen, Buchweizen-grütze, Weizen-u. Reisgries
gesottene Hafergrütze
Bohnen, Hafermehl
Roggen-, Weizenmehl etc.
empfehlte (804)
Julius Wernicke,
Markt Nr. 11.

Prima Magdeburger Sauerkohl,
neue **Victoriaerbsen, Linsen**
wie auch französische und deutsche **Gries**
in feiner und grober Maßung, offeriren
F. A. Gaebel Söhne.
723

Die Wurst-Fabrik von Kasper Josel,
Langgasse Nr. 13,
empfehlte **frische Landwurst, Räucherwurst, Dampfwurst, Leberwurst, Würstchen,** täglich **frischen Klops** zu billigen Preisen.
Auswärtige Aufträge werden schnell und prompt effectuirt. (972)

Erdbeeren
zur Bowle in Büchsen (neue Erfindung) im Aroma von frischen nicht zu unterscheiden. (1007)
Ananas
in schönen Exemplaren, empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Rehe, Hasen, Pomm. Bratgänse, frischen Lachs u. Zander
offertren preiswerth (1005)
F. A. Gaebel Söhne.

Carl Albrecht,
Markt 2 Graudenz Markt 2.

Engl. Porter
von Barclai, Perkins & Co., London, in schöner Flaschenreifer Qualität, empfiehlt frei in's Haus und für den Versand nach außerhalb sehr preiswerth (982)
Julius Holm, Graudenz.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,
Halbdunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probefendungen von 10 Pfund gegen
Nachnahme.
Leute-Betten
von Mk. 5,50, 6,50, 7,50, 9,00 - 15,00
Herrschafsbetten
von 20,00, 30,00, 40,00, 50,00 - 70,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher empfehlte
H. Czwiklinski,
Seite Preise! Seite Preise!

Neuen Sauerkohl
empfehlte
Emil Behnke,
Straßburg Wpr.

400 Centner Reichskanzler
800 Centner **Magnum bonum**
zur Saat, mit der Hand verlesen, bei Herbstlieferung a Mark 2,10 per Ctr.,
1000 Ctr. Achilles
extrafeinste Sorte auf leichtstem, un-faltwärtigen Boden, a Mark 1,50 pr. Ctr.,
Alles franko Weissenburg Wpr., offerirt
Dembel, Marienhof per Reumarkt
Weissenburg. (745)

Ein sehr gut erhaltener, fast neuer
Flügel
(Blüthner) ist zu verkaufen.
Wendungen werden briefl. mit
Aufschrift Nr. 960 durch d. Exped.
des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein gut erhaltenes **Billard**
nebst Zubehör, alles gut erhalten, ist
billig zu verkaufen. Weib. werd. briefl.
m. Aufsch. Nr. 1001 a. d. Exp. d. Ges. erb.
2000-3000 Ctr. Daberische
Kartoffeln
verkauft Dom. Bennim bei Konitz
Westpr. (761)

1 fast neuer Wisampelz u. ein 4facher
Weißlaken ist zu ver. Nonnenstr. 9.

Pommersche Gänsebrüste
Gänseleber-Trüffelwurst
Frankfurter Würstchen
Gothaer Cervelatwurst
Leberwurst mit Trüffeln
Corned Beef
Ochsen-Zungen
Liebig's Fleischextract
Bouillon-Kapseln
Sardinen, Appetit-Heringe
Riesen-Nennaugen etc.
empfehlte (705)
Julius Wernicke,
Markt Nr. 11.

Ein kleines Grundstück
ca. 30 Morgen groß, guter Lehmboden
und Torfstich, neue Gebäude, dicht an
der Bahn gelegen, sehr billig zu verkauf.
Ankunft ertheilt Gastwirth Engler,
Rischke bei Gruppe. (975)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Gesucht zum 1. April 1893 eine
Wohnung von 5 Zimmern, reichlichem
Zubehör einschl. Büchengeleg. Angebote
mit Preisangabe briefl. unter Nr. 976
an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für eine junge Dame wird in
einer evang. Familie in möglichst. Nähe
des Marktes hier Pension gesucht.
Wendungen mit Preisangabe werden
brieflich mit Aufsch. Nr. 923 an die
Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

Eine Familienwohnung
in der ersten Etage hat zu vermieten.
Leopold Pinner.
Ein möbl. Zimm. sof. zu verm. für
erfr. i. d. Exp. des Ges. unter Nr. 820.
Junge Leute erhalten Logis
998) Oberstraße 53.

Ein Laden
nebst Keller, in dem ein Milch- u. Bors-
kostgeschäft betrieben wird, günstige Lage,
Fabriken in der Nähe, sofort zu ver-
mieten Fischerstraße 48. (974)

Schneidemühl.
Zenghausstraße Nr. 8, in der frei-
quentesten Gegend hiesiger Stadt, ist
ein **Laden**
in welchem bisher Fleischer u. Wurst-
Fabrik mit Erfolg betrieben wurde, zu
jedem Geschäft geeignet, sogleich zu ver-
mieten. Der ganze Verkehr von und
nach dem Bahnhofe muß die Zenghaus-
straße passieren und ist der Laden für
vom Bahnhofe kommende Reisende
sofort beim Einmünden in die Zeng-
hausstraße seiner Lage wegen sichtbar.
Auch würde sich derselbe zum Be-
triebe eines Blumen- u. Geschäftes vor-
züglich eignen, weil in der ganzen
Polener Vorstadt (Bahnhof-Viertel),
die sich unmittelbar an die Zenghaus-
straße anschließt, kein Gärtner wohnt,
auch ein in hohem Grade hinter dem
Hause befindlicher Garten mitoermitet
werden kann. (419)
R. Mahntopf, Schneidemühl.

Die in meinem Hause, Mittelstraße
Nr. 7, belegene
Bäckerei mit guter Kundschafst
und ohne Konkurrenz in unmittelbaren
acht Straßen, ist umständehalber sofort
zu vermieten.
R. Mahntopf, Schneidemühl.

Ein am Markt gelegenes **Votal**, zu
jedem Geschäft passend, in welchem bis
heute ein Material- u. Schankgeschäft be-
trieben ist, von sofort zu vermieten. Zu-
erfrag. bei A. Fuchs, Ortelstraße 9.

Damen finden zur **Niederkunft**
unter strengster Discretion
Rath und gute Aufnahme bei Hebamme
Dietz, Bro uberg, Polenstr. 15.

S. Mode's Verlag in Berlin.

Nachliegender Briefsteller über-
trifft an Reichhaltigkeit, Bediegen-
heit und Wohlfeilheit alle anderen.
Er ist ein praktisches Handbuch
für Jedermann. (1012)
Dr. Th. Heinsius'
Allgemeiner Briefsteller
oder praktische Anleitung, wie man
Briefe für alle Fälle des m. n. sch-
lichen Lebens richtig und nach den
Regeln des guten Stills schreiben
und einrichten soll. Eine Samm-
lung von zahlreichen Freundschafts-,
Familienbriefen, Glückwünschen, Ein-
ladungs-, Dankungs-, Trost-,
Empfehlungsschreiben, Bittschrei-
ben, Verweisen, Mahnbriefen, Liebes-
briefen u. Heirathsanträgen, Kauf-
männischen Briefen, Formularen
zu Anzeigen, Quittungen, Wechseln,
Anweisungen, Eingaben, Klagen,
Kontrakten, Vollmachten, nebst
deutscher Sprachlehre und einem
Fremdwörterbuch.
376 Seiten Hart. Eleg. brosch.
Preis 1 Mk. 50.
Vorständig in **Jul. Gaebel's**
Buchhandlung in Graudenz.

Heute 2 Blätter.

Eine Gewaltthat.

Vor einigen Monaten wurde aus Canada berichtet, daß das russische Kanonenboot „Sabiaka“ drei englische Schiffe mit Seehundsfängern etwa 50 Seemeilen von der russischen Copper-Insel im Behringsmeer entfernt, widerrechtlich mit Beschlag belegt habe und daß die englischen Seeleute — im Ganzen 84 Mann — nicht nur auf dem russischen Kriegsschiffe, sondern auch am Lande, in Petropawlowsk, von den russischen Behörden in der schändlichsten Weise behandelt worden seien.

Was die Mannschaften über ihre Behandlung auf dem russischen Kreuzer und in dem russischen Hafen erzählen, ist unerhört. Darnach sollen die russischen Offiziere und Matrosen die Taschen und Kisten der fremden Seeleute aufgeschritten und aufgebrochen, die Werthsachen derselben an sich genommen und — behalten haben. In Petropawlowsk sind die Gefangenen, wie sie erzählen, in ein unglaublich schmutziges und enges Gefängniß geworfen, falls sie es nicht vorzogen, unter freiem Himmel, bei nassem und nebligem Wetter, zu schlafen. Mit der Nahrung sei es nicht besser bestellt gewesen.

Seitdem hatte man über die Behandlung dieser Angelegenheit seitens der englischen Regierung nichts mehr gehört. Nun wird von russischer Seite die Nachricht verbreitet, daß Kapitän Delewon, der Befehlshaber des Kanonenbootes „Sabiaka“, welches die englischen Robbenschoner beschlagnahmte, für verrückt und hinsichtlich seiner Handlungen für unverantwortlich erklärt worden ist. Er befände sich bereits auf dem Wege in ein Irrenhaus. Wenn der Mann nur nicht plötzlich auf dem Pamirplateau oder sonstwo an einem Punkte der streitigen russisch-englischen Grenze auftaucht, wenn der russischen Regierung scharf auf die Finger gelehrt wird, wieder verleugnet zu werden. Allein selbst wenn die russische Regierung sich auf diese sonderbare Weise von den durchaus ungerechtfertigten Thaten des Befehlshabers der „Sabiaka“ loszugeschnitten, bliebe doch immer noch die schändliche Behandlung der englischen Seeleute in dem sibirischen Hafen zu erklären übrig.

Des Andern Weib. (Nachdr. verb.)

Novelle von Reinhold Ortmann.

Bernhard Falk empfing die Nachricht von dem Tode seines ehemaligen Kompagnons mitten in seiner aufreibenden Arbeit, unter deren Last ein Schwächerer als er vielleicht hätte erliegen müssen. Er blickte lange auf das Blatt, welches ihm die infalttschwere Kunde gebracht hatte; aber in seinem ernsten, unbeweglichen Gesicht zeigte sich nichts von Genugthuung über diesen unerwarteten Ausgang.

Nach langem stillem Nachdenken schob er seine Geschäftspapiere bei Seite und schrieb einen Brief, der an Frau Margarethe Nordenfeld in Rakeburg adressirt war. Dann machte er einen Gang durch das ganze Etablissement und als er von demselben zurückgekehrt war, vertiefte er sich von Neuem in seine mühselige und vor der Hand noch wenig erfreuliche Arbeit, wie wenn nichts geschehen wäre, ihn darin zu führen.

Eine Antwort auf seinen Brief empfing er nicht, und er hatte eine solche Antwort auch wohl kaum erwartet, denn ohne jedes Anzeichen von ungeduldiger Spannung nahm er an jedem Morgen die Post in Empfang, die der alte Bottstein ihm überreichte, und es war nichts von Enttäuschung in seinen Zügen, wenn ihm seiner der Briefumschläge die feinen, zierlichen, geliebten Schriftzüge Margarethens zeigte.

Und die Zeit, die nach der Meinung der Leute die schwersten Wunden heilen, die glühendsten Leidenschaften abkühlen soll, sie eilte unaufhaltsam auf ihrem unendlichen Wege dahin. Es war Sommer und Winter geworden nach Willy Nordenfelds Tode — Sommer und Winter für die Frohen und Glücklichen, wie für die Einamen und Traurigen. Und wieder kam der Frühling in das deutsche Land — er kam nach einigem Zaudern und wie auf Untwegen auch in ein kleines Städtchen droben im Norden, das weitab zu liegen scheint von dem rastlos lärmenden Treiben der großen Welt.

Hinter dem altherwürdigen Dom in Rakeburg, wo das junge Gras unbehelligt zwischen den Steinen des Straßensplatters emporwächst und wo breitastige Linden ihre mit dem ersten zarten Grün belaubten Zweige bis auf die Dächer einiger eng und traulich zusammen gedrängter niedriger Häuser strecken, war es an einem Sonntag Nachmittag recht feiertäglich still und friedevoll.

Noch wehrten die Linden nicht wie später im Sommer den Sonnenstrahlen den Eingang durch die blanken Fenster der kleinen Häuser, und so trieben die munteren Gäste ihr neckisches Spiel mit allerlei zitternden Streifen und Ringen auch auf den weißgekleideten Dielen des Stübchens, in welchem Margarethe Nordenfeld und Bernhard Falk sich nach langer, langer Trennung heute zum ersten Male wieder sahen.

Es war kein särmliches Leidenschaft-durchglühtes Wiedersehen gewesen, sondern sie hatten sich nur die Hände gereicht wie zwei gute alte Freunde und sie hatten sich dabei in die Augen gesehen wie zwei Menschen, die einander so ganz bis auf den tiefsten Grund der Seele blicken, daß es zwischen ihnen nicht vieler Worte bedarf für die Versicherung: „Wir sind noch die Alten geblieben.“

Und die Alten waren sie auch äußerlich geblieben, mit der einzigen kleinen Einschränkung vielleicht, daß sich in seinem Bart schon ein paar graue Fäden zeigten, während Margarethe ihm jugendlicher und holdfelliger erschien als je zuvor. Über sie sprachen nicht davon, sondern sie sprachen sehr ernsthaft und ruhig von den Angelegenheiten der Fabrik, über die Bernhard Falk, wie er sagte, der Besitzerin des Etablissements endlich einmal ausführlich hatte Bericht erstatten wollen.

Und sein Bericht lautete nicht schlecht. Die vorzeitigen grauen Fäden in seinem Bart und die tiefe Arbeitssurche, welche quer über seine Stirn lief, er hätte sie in seinem Spiegelbilde mit Stolz betrachten können, wie der Krieger

mit Stolz die Narben jener Wunden betrachtet, welche seiner guten Sache den Sieg gewinnen halfen. Aber Bernhard Falk redete nicht von seiner Arbeit, nur mit schlichter Anspruchslosigkeit wie von etwas ganz Selbstverständlichem redete er von ihren greifbaren Erfolgen.

Die Zeit der Gefahren und Bedrängnisse war nach seiner Erklärung vorüber; die Fabrik arbeitete schon wieder mit erheblichem Gewinn und sein Gläubiger hatte hinfür einen Anlaß, das Andenken Willy Nordenfelds zu verwünschen.

Mit dünnen, nüchternen Zahlen hatte Falk die Richtigkeit seiner Worte belegt, und als er nun das Papier, von welchem er diese Zahlen abgelesen, langsam wieder zusammenfaltete, gab es eine tiefe Stille in dem kleinen Zimmer. Der Kanarienvogel am Fenster stimmte, von dem warmen Frühlingssonnenschein begeistert, sein schmetterndes Liedchen an, und die Weiden, welche sich da stumm gegenüber saßen, schienen ihm so andächtig zu lauschen, wie wenn es ein erlebener Kunstgenuß gewesen wäre.

Da, als der kleine Sängler eben mit einem langen Triller geschloffen, legte sich eine schmale weiße Hand auf die breite Schulter Bernhard Falks und eine liebe sanfte Stimme sagte: „Ich möchte Ihnen so gern meine Dankbarkeit bezeugen, mein Freund, aber ich weiß nicht, ob ich etwas zu vergeben habe, das noch einigen Werth für Sie hat. Glauben Sie, daß ich etwas derartiges besitze, so fordern Sie es gestrost, es giebt nichts, das ich Ihnen weigern würde.“

Da lag er trotz seines ergrauenden Bartes wieder vor ihr auf den Knien wie ein schmachtender Jüngling und zwischen beiden und Weinen kam es von seinen Lippen: „Margarethe — bist Du mir denn noch gut? — Willst Du Dich mir zu eigen geben — willst Du mir angehören und mit folgen?“

„Bis an den Tod!“ ergänzte sie leise, indem sie sich zu ihm herabbeugte und ihre Wange an die seinige schmiegte. Er aber umschlang die biegsame Gestalt mit seinen Armen und jubelnd klang es in die sonntägliche Stille des Domplatzes hinaus: „Mein Weib!“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Oktober.

Lautenburg, 25. Oktober. (N. W. M.) Das 568 Hektar große Rittergut Gjetanowo, bisher dem Rittergutsbesitzer Bergmann in Kurwid gehörig, ist bei der heutigen Zwangsversteigerung von Frau Bergmann für 178200 Mk. erworben worden. Ein Herr Siebert aus Berlin, welcher gleich hinter der Landschaft folgte, ist mit 100000 Mk. ausgefallen.

Q. Löbau, 25. Oktober. An dem Fortbildungskursus für Handarbeitslehrerinnen nehmen 46 Damen mit sichtlichem Interesse teil. Der Unterricht wird als Maschinenunterricht mit Zugrundelegung der Springer'schen Tafeln erteilt. Die Leiterin des Kurses, eine sehr bewährte Handarbeitslehrerin der Provinz Schleien, bemüht sich auch, die Teilnehmerinnen durch interessante Vorträge in die Welt der Handarbeit einzuführen.

Marientwerder, 26. Oktober. Der langjährige Lehrer der Gemeinde Dahn, Kreis Rosenburg, Herr Jesu, welcher am 1. Mai 1890 nach fast fünfjähriger Amtszeit in den Ruhestand trat und dann seine Wohnst. nach Rehfor verlegte, feiert morgen mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Jesu erhielt aus Anlaß seiner Emeritierung den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens.

Von der Kreis-Glatower Kreisgrenze, 25. Oktober. Heute fand in Damerau die feierliche Einführung des bisherigen Lokal-Bisars in sein Amt als Pfarrer statt, da die bisherige Lokal-Bisarie zu einer Pfarre erhoben worden ist. Als Vertreter der Regierung war Herr Landroth Conrad aus Flatow und im Auftrage der bischöflichen Behörde Herr Dekan Schulz-Eppinow erschienen. Nach der feierlichen Feier versammelten sich die Geladenen zu einem Festessen im Pfarrhause.

Danzig, 26. Oktober. Von hier lebenden Polen wird beinahe ausschließlich eine polnische Schreib- und Leseschule eingerichtet. Selbstverständlich könnte diese nur als Privat-Unternehmen ins Leben treten, daß sie von Seiten der Stadt irgend welche Förderung fände, ist ausgeschlossen. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach hat auf besondere Anfrage sich auch in diesem Sinne ausgesprochen.

Der 18jährige Lehrling Willy Lewandowski, welcher am vergangenen Sonnabend durch Fälschung des Geldbuchs 2500 Mk. unterschlug, wurde gestern Abend auf der Straße in Joppot angetroffen und später auf dem Hohethor-Bahnhof in Haft genommen. An baarem Gelde führte er noch 174 Mark bei sich. Von dem Rest des Geldes hatte sich der leichtsinnige Jüngling eine ganze Anzahl Anzüge gekauft und das Uebrige mit guten Freunden verjubelt.

Seit dem Bestehen Danzigs wird zum ersten Male in diesem Jahre hier ein polnisch-katholischer Kalender (Gwanski Kalendary), und zwar im Verlage der „Gazeta Gdanska“, erscheinen.

Joppot, 26. Oktober. In der unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Kryszyn-Dluga heute hier abgehaltenen Hauptversammlung des katholischen Gefellenvereins wurde beschloffen, auch einen katholischen Volksverein zu gründen, welcher jeden Monat mit dem Gefellenverein zusammen eine Sitzung halten soll.

rt Karthaus, 26. Oktober. Vom letzten Kreistage wurden die Wahlen von Mitgliedern für das Schiedsgericht der Westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der Gaudesfeuerungsveranlagungskommission vorgenommen. — Für das Schiedsgericht der Kommunalverbände der Bauernvereinsgenossenschaft unseres Kreises sind als Beisitzer bestimmt die Herren Kreisbauernmeister Dankert von hier, Gutsbesitzer Fehelitz-Wargento, und die Arbeiter Ziels-Neudorf und Jelski-Pallulitz. — Zum Beisitzer der Weinachtsbesprechung hiesiger Armen wird der hiesige Vaterländische Frauenverein in der zweiten Hälfte des 1. Wirts. eine Verlosung veranstalten.

Elbing, 26. Oktober. Die Rohheit wird immer größer. Neulich Abends wurde der Maurergeselle R. aus Pangritz-Kolonie von einem Strolch angefallen, und mittelst Messers in der Nähe des Herzens und am linken Oberarm, wie auch an der Hand so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. R. war ein ruhiger Mann und hat keine Veranlassung zu dem Attentat gegeben. Der Messerstecher wurde später verhaftet. Bei seiner Festnehmung übergab er dem Beamten sein blutiges Messer und äußerte ganz ruhig: „Ich wußte ja, was darauf stand.“

Elbing, 25. Oktober. Der Weintraubenanbau ist in diesem Jahre auch in unserer Gegend reich. So hat bei Herrn David Janssen in Oberkerbswalde ein kleiner Weinstock allein 60 bis 70 Pfund Weintrauben geliefert; auch waren die Trauben groß und schwer, zwei wogen über ein Pfund.

aus Ostpreußen, 24. Oktober. Kürzlich ging durch die Presse eine Notiz über die Mafregelung des Lehrers Brzeginski in Or. Degefen, Kreis Stallupönen, wegen seiner religiösen Bestrebungen. Lehrer Br. gehört zu den Gromatki, das ist ein masureisches Wort und bedeutet Häuflein.

Dr. war dieserhalb in den letzten 10 Jahren dreimal „an Interesse des Dienstes“ verlegt, und zwar kam er im Jahre 1880 aus dem tiefen Majoren auf seine jetzige Stelle. Im August erhielt er von dem Regierungspräsidenten Herrn Steinmann zu Gumblin ein Schreiben, wonach laut Beschluß des Staatsministeriums die auf Dienstentlassung unter Verlassung von drei Vierteln der Pension auf Lebenszeit als Unterstützung gerichtete Entscheidung der Regierung dahin abgeändert worden ist, daß er mit einem Verweise zu bestrafen und die Kosten des Verfahrens zu tragen verbunden sei. Das Berliner Erkenntnis ist ein umfangreiches Schriftstück. An der Sitzung haben teilgenommen: Der Präsident des Staatsministeriums Graf zu Eulenburg, Dr. v. Boetticher, Dr. v. Schelling, Freiherr v. Berlepsch und Dr. Miquel. Einige Sätze aus dem Erkenntnis werden zur Klarstellung der Sache genügen: „Indem der Angeschuldigte, statt den Beschwerdeweg zu betreten, den Gehorsam gegen die Anordnung der ihm vorgesezten Behörde mit Wort und That verweigerte, verlegte er die Pflichten, welche ihm sein Amt auferlegt.“ Für die Bemessung der Strafe ist indessen von erheblicher Bedeutung, daß die Verfügung der Regierung nicht aufrecht erhalten werden kann. Wie ihr Inhalt ergiebt, ist sie von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Bereinigung der Gromatki eine der evangelischen Landeskirchen und dem geistlichen Amte feindselig gegenüberstehende Setze sei. Diese Voraussetzung hat sich als irrtümlich erwiesen. Die Gromatki stehen vollständig auf dem Boden der Landeskirche, ihre Versammlungen bedecken lediglich, durch Gebet, Gesang und Ansprachen die Gottesfürcht zu fördern, auch die Ansprachen des Angeschuldigten selbst haben allein Ermahnungen zu gottesfürchtigen Leben, zu fleißigem Kirchenbesuche und zum Vermeiden der Wirtshäuser, keineswegs aber Ausfälle gegen die Landeskirche enthalten. Unter diesen Umständen erscheint der Beschuldigte, welche ihm sein Amt auferlegt, und es lag zu dem ergangenen Verbot ein ausreichender Grund nicht vor. Es ist zu hoffen, daß, wenn in Zukunft nach richtiger Erkenntnis des Wesens der Gromatki seinen religiösen Bestrebungen, soweit sie mit der Verwaltung des Lehramtes vereinbar sind, kein Hindernis mehr in den Weg gelegt wird, er der Schule gute Dienste leisten werde.“

Aus dem Kreise Osterode, 26. Oktober. Das gestrige Wohltätigkeits-Konzert in Osterode verlief zu allerseitiger vollster Zufriedenheit. Die Soli gefielen ungemein, die Männerchöre mit Soli und großem Orchester erzielten bei den Zuschauern eine großartige Wirkung. Den beteiligten Lehrern, die zum Uebungsort eingezogen sind, war vom Herrn Oberst Urlaub erteilt, so daß eine Sängerschule von etwa 100 Mann zur Verfügung stand. Mit dem Erlöse des Konzertes wird viele Noth gelindert werden können.

Wartenburg, 25. Oktober. Heute fand in der hiesigen katholischen Kirche eine seltene Doppelfeier statt. Die verwitwete Besitzerin des Gutes St. Damerau, wie auch deren Tochter gingen am gleichen Tage das Eheband mit den von ihnen erwählten Männern ein.

St. Willkallen, 25. Oktober. Durch die Klugheit eines Stubejünglings ist in voriger Woche ein Brandunglück und gewiß auch der Verlust mehrerer Menschenleben verhütet worden. Die Mägde des Besitzers M. in B. hatten Abends ihre Kleidungsstücke auf einer Stange in der Nähe des Küchenherdes zum Trocknen aufgehängt. In der Nacht nun wurde das in der Küche schlafende Dienstmädchen durch ein furchtbares Bellen des Hundes aufgeweckt. Zu ihrer großen Bestürzung nahm sie wahr, daß die Kleider lichterloh brannten und daß auch bereits ihre Betten zu brennen begannen. Schnell entschlossen ergriff sie das Feuer in den Betten, warf diese in die Gießkammer und goß dann mit mehreren Eimern Wasser das Feuer aus. — Große Mengen sich noch in der Erde befindende oder in Reihen auf dem Felde liegende Rüben und Wurzeln sind infolge des Frostes in voriger Woche erfroren. Unsere Landwirthe sind über diesen großen Ausfall in der Futterernte untröstlich, da diese Saatfrüchte herrlich gedeihen waren.

Aus dem Kreise Bromberg, 25. Oktober. Der Bestzer Gzejewski aus Salno, welcher unter der Beschuldigung des Meineides verhaftet, dann aber gegen Kaution freigelassen wurde, ist von dem Bromberger Schwurgericht freigesprochen worden. — Die Ernte ist erst jetzt, später als gewöhnlich, beendet worden. Die Erträge sind im Allgemeinen sehr befriedigend, besonders gut fällt das Wintergetreide aus. Roggen und Weizen übertreffen bei Weitem eine gute Mittelernte. Hafer und Gerste bleiben hinter einer solchen zurück. Die Erträge der Kartoffelernte übertreffen gleichfalls die Erwartungen.

P. Krone an der Bräse, 25. Oktober. Der Fißberetverkehr auf der Bräse ist bereits vollständig eingestellt. Der Verkehr, der infolge des niedrigen Wasserstandes oft ganz eingestellt werden mußte, war in diesem Sommer nur sehr gering. Das Holz wird aus dem Königer Kreise hierhergeschloßt und gelangt zum größten Teile nach Bromberg.

Kruschwitz, 24. Oktober. Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Pfarrers Herrn Schurek wurde heute Herr Hilfsprediger Beckwerth aus Bromberg gewählt.

Mogilno, 25. Oktober. In einer Versammlung von 12 Personen unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Ahmann, an welcher Mitglieder der Bienenzuchtvereine Znowrazlaw und Strelno teilnahmen, wurde die Gründung eines Vereins in Mogilno beschloffen und die Errichtung eines Bauvereins angeregt.

Wosen, 26. Oktober. (P. B.) Vorgestern ist in der Wachtstube bei den Schießständen zu Glogowo ein schwerer Unglücksfall vorgekommen. Ein Soldat, der gerade abgelöst war, hatte vergessen, sein Gewehr wieder zu entladen, und als nun später die Leute aus Uebermuth mit den Gewehren Anstoß trieben, ging der Schuß los und traf den Soldaten selbst in die Lunge. Der schwer Verlegte wurde in das Militärlazareth geschafft, der Thäter wurde sofort verhaftet.

Ein neuer polnischer Bauernverein hat sich in Grätz gebildet. — Der Dekan und Domherr Tomaszewski in Tremessen ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

W. Aus dem Kreise Lauenburg, 25. Oktober. Die Kartoffelernte ist nunmehr in unserm Kreise beendet. Sie hat in diesem Jahre weit mehr Arbeitskräfte und bedeutend längere Zeit in Anspruch genommen, als sonst, weil der Ertrag ein ausnehmend hoher ist. So haben z. B. auf dem Gute St. Massow 14 Mann 15 Kisten Kartoffeln in einem Tage aufgeföhrt, den Kisten zu 80 Centner.

Schivelbein, 25. Oktober. Der Frau Rittergutsbesitzer Stumpfeld auf Wopersnow ist in Anerkennung der Leistungen in der Schafzucht ein Staatsehrenpreis, bestehend in einem eisernen Medaillon mit Abbildungen von Schafen, verliehen worden.

St. Litz, 25. Oktober. Verhuldsweise ist hier eine Diakonissen-Station eingerichtet worden. Die Einführung der Diakonissen aus Danzig fand im Anschlusse an eine besonders kirchliche Feier statt. Nachdem Herr Pastor Kolbe aus Danzig warme Worte über die Entstehung und über die Aufgabe des Diakonissen-Vereins an die Gemeinde gerichtet hatte, begrüßte der Ortsgeistliche Koch die Diakonissen Victoria und empfahl sie der Liebe und dem thatkräftigen Bestande der Gemeinde.

Verhaftung in Gröden.
Sitzung am 26. Oktober.

1) Die uneheliche 73jährige Wilhelmine Behrend, ohne ihren Wohnsitz, kann das Stehlen nicht lassen; schon vierzehn Mal ist sie wegen Diebstahls bestraft, darunter mit zusammen 21 Jahren Zuchthaus und etwa 4 Jahren Gefängnis, außerdem ist sie noch wegen anderer Vergehen mehrere Male hinter Schloss und Riegel gewesen. Im Sommer dieses Jahres war sie aus der Gefängnis-Anstalt König entlassen, und sofort nahm sie ihre Kreuz- und Quergänge wieder auf, ihren Lebensunterhalt durch Betteln erwerbend. Am 24. Juli kam sie in Drögen an, wo sie unter dem Namen „alte Minna“ bekannt ist. Am Tage machte sie sich in einer Gastwirtschaft zu schaffen, erntete sich jedoch am Abend unter Mitnahme eines einem Dienstmädchen gehörenden Kaschmirkleides, was sie in Abrede stellt. Einige Zeit darauf sah man die rasche Wandelin in Gröden, wo sie einen Männerrod entwendete. Das Verbrechen lautete wegen der Diebstähle auf drei Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafe; die der Angeklagten wegen Landfriedens und Bettelns auferlegte Strafe von sechs Wochen Haft wurde durch die Untersuchungshaft für verbüßt angesehen.

2) Am 13. Juli fand in Gr. Falkenau ein Mord statt; dem Amtsdiener N. war die Weisung zu Theil geworden, auf Rüge und Ordnung zu sehen. Derselbe Auftrag gemäß ging N. Abends gegen 10 Uhr an die Arbeiter Johann Nawrogi aus Kl. Montau und Franz und Josef Wesslof aus Gr. Falkenau bzw. Viecht heran und forderte sie auf, nach Hause zu gehen, zeigte auch sein Beschuldigung vor, das ihn als Amtsdiener auswies. Die drei machten aber keine Miene, der Aufforderung zu folgen, drängten sich vielmehr um N. zusammen; plötzlich begannen sie mit Stöcken auf diesen einzuhauen, so daß er zu Boden fiel, und auch nun noch wurden die Mißhandlungen fortgesetzt; die Folge war, daß N. einige Zeit das Bett hüten mußte. Natürlich sind die drei Angeklagten — nach ihrer Angabe — durch N. angegriffen worden, durch Zeugen wird indessen bestätigt, daß am Tage davon gesprochen wurde, den Amtsdiener Abends durchzubläuen. Wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurden Nawrogi und Wesslof, die wegen Gewaltthatigkeiten wiederholt bestraft sind, zu je neun Monaten Gefängnis verurtheilt, Josef Wesslof kam mit sechs Monaten Gefängnis davon.

3) Der Arbeiter Johann Höpfer aus Rosspitz, der ein langes Strafverweilen aufzuweisen hat, war am 18. November v. J., einem Jahrmärktstage, in Marienwerder erfaßt worden, beim Aufladen einer Kiste behilflich zu sein. Höpfer half auch dabei, nahm aber einen Pelz mit, der auf dem Wagen lag. Später bestritt er, von dem Verleib des Pelzes etwas zu wissen, in der heutigen Verhandlung gab er an, ihn „gefunden“ zu haben. Neun Monate Gefängnis wurden dem Angeklagten auferlegt, ihm auch die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr abgesprochen.

4) Wegen Diebstahls und Thierquälerei war der Arbeiter Franz Brozga aus Marce angeklagt. Als er Anfangs dieses Jahres in Gorken in Arbeit stand, entwendete er seinem Dienstherrn einen Spaten, den er seinem Vater brachte. Am 31. Mai war er auf dem Felde beschäftigt; als das Pferd nicht so ziehen konnte, wie Brozga es wohl verlangte, nahm er den Reithenstock und schlug damit in verzerrter erregender Weise das Thier wiederholt auf den Kopf. Franz Brozga verbüßt gegenwärtig eine Gefängnisstrafe; wegen des Diebstahls wurde demnach auf eine Zusatzstrafe von drei Monaten Gefängnis erkannt, wegen der Thierquälerei erhielt er vierzehn Tage Haft; der Vater Josef Brozga wurde wegen Hehlerei zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

5) Während des Winters sind die Kohlen auf den Bahnhöfen ein sehr begehrter Artikel, und die Folge ist, daß die Gezirke wegen der Vorliebe vieler Leute für dies Heizmaterial viel in Anspruch genommen sind. Heute standen die Tischlerfrau Viktoria Hanno und die Wittve Maria Paul aus Marienwerder sowie die Arbeiterfrau Bladt aus Marienfelde vor den Schranken, um sich wegen Kohlen Diebstahls vom 29. Februar zu verantworten. Eine Angeklagte bezichtigte die andere, die Bladt äußerte sogar, so unschuldig zu sein wie Christus am Kreuz. Wegen die Hanno und Paul wurde auf je eine Woche, gegen die Bladt, die aus dem Gefängnis vorgeführt wurde, auf eine Zusatzstrafe von drei Monaten Gefängnis erkannt.

Verchiedenes.

— **Sündig's Jahre** waren am 25. Oktober verfloßen, daß die preussische Armee ihre jetzige Uniform trägt. Vom 25. Oktober 1806 datirt die königliche Bestimmung, wonach statt der früheren grauen Felme und statt der früheren Montierung Waffen- und Uniformen eingeführt wurden.
— [Ein seltener Pfandobjekt.] Die den Gemeinden des Generalbezirks von Ostlo und Schlenjenu bei Bromberg

gehörige Spitze ist nach der „D. P.“ von einem Bromberger Gerichtsvollzieher als Pfand für Gerichtskosten verpfändet worden.
— **Neue (familiäre) Zwillinge.** Seit einigen Tagen werden in Brüssel zwei vierjährige Mädchen zur Schau gestellt, welche das Interesse der Wissenschaft in hohem Grade in Anspruch nehmen. Die im Uebrigen vollständig wohlgestalteten Kinder sind an der Brust durch einen starken Knorpel derart miteinander verbunden, daß das eine Kind rückwärts gehen muß, wenn das andere vorwärts geht. Die Zwillinge haben vollständig getrennte Nerven systeme. Interessant ist, daß die eine Schwester sich vier Wochen lang jeder Nahrung enthalten kann, ohne Hunger zu verspüren, wenn nur die andere zu essen bekommt. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Ernährung durch das Blut vermittelt wird. Die aus Indien geführten Zwillinge werden von Brüssel aus eine Rundreise durch Europa antreten.

— **Zur Begründung eines Hofmanns-Hauses** haben sich zahlreiche Verehrer und Freunde des berühmten unlängst verstorbenen Chemikers August Wilhelm v. Hofmann aus allen Ländern zusammengethan und sind mit einem Aufruf hervorgetreten, der zur Sammlung von Beiträgen für das Unternehmen auffordert. Das Haus soll zwar in erster Linie chemischen Vervollständigungen dienen, zugleich aber auch anderen wissenschaftlichen Vereinigungen eine gastliche Stätte bieten. Zur Entgegennahme von Beiträgen haben sich u. A. bereit erklärt: Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dr. F. Polz, Schmelzmeister der deutschen chemischen Gesellschaft, Berlin N., Müllerstr. 170/71.

Briefkasten.

Alter Abonnent, Meise. Die in der Sonntagsnummer des „Festlichen“ unter dem Zeichen N. S. gegebene Antwort entspricht den §§ 95 ff. des Unfallges. v. 6. Juli 1884 und bezieht sich lediglich auf die Ersatzpflichtigkeit des Betriebsunternehmers und seiner Vertreter der Berufsgenossenschaft gegenüber, bei welcher der Unfall verurtheilt wird. Anders ist es, wenn in den Fällen des § 2 des Unfallges. v. 7. Juni 1871 in einem Bergwerke, einem Steinbruch, einer Gruberei (Grube) oder in einer Fabrik einer dort anwesenden, nicht zum Betriebe gehörigen Person ein Unfall zuhelft und Entschädigungsansprüche von dem Betriebsunternehmer gemacht werden. In diesem Falle haftet der Betriebsunternehmer auch für das Verschulden seiner Bevollmächtigten, Repräsentanten oder Aufseher unmittelbar, selbstredend unter Vorbehalt des Regressrechtes gegen diese.

— **Der Expedition des Geselligen** geht von dem Exekutiv-Ausschuß des Nothstands-Komitees der Stadt Hamburg folgendes Schreiben zu:

„Wir beklagen hiermit den Empfang der unsern Conto bei der Reichsbank überwiesenen Tausend Mark zum Besten der hiesigen Nothleidenden, wofür wir Ihnen unsern wärmsten Dank sagen.“

Den Rest der noch eingehenden Geldgaben werden wir — die Zustimmung der Geber voraussetzend — an das Nothstands-Komitee in Altona senden. Bis jetzt sind über die abgeordneten 1000 Mk. noch 126,60 Mk. von uns gesammelt.

Die Expedition des Geselligen.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Control-Veranstaltungen im Bezirk des Hauptmeide-Amtes Gröden sind an folgenden Tagen statt: 1) In Gröden im Garten des Schützenhauses am Montag den 7. November 1892 Vormittags 9 Uhr für die Mannschaften aus der Stadt Gröden. 2) In Gröden im Garten des Schützenhauses am Dienstag den 8. November 1892 Vormittags 9 Uhr für die Mannschaften aus dem ländlichen Bezirk Gröden. 3) In Rehden (1. Hälfte) am dem Marktplatz am Mittwoch den 9. November 1892 Vormittags 9 Uhr. 4) In Rehden (2. Hälfte) am Mittwoch den 9. November 1892 Nachmittags 3 Uhr. 5) In Grütta am Donnerstag den 10. November 1892 Vormittags 9 Uhr. 6) In Gr. Leiffenau am Donnerstag den 10. November 1892 Nachmittags 3 Uhr. 7) In Leiffenau am Freitag den 11. November 1892 Vormittags 9 Uhr. 8) In Doffoczy am Freitag den 11. November 1892 Nachmittags 3 Uhr. Zu diesen Control-Veranstaltungen haben zu erscheinen: a. Die Offiziere, Sanitäts-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, b. sämtliche Reservisten und Dispositions-Urtauber, c. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, d. diejenigen Landwehrlente I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1880 in den activen Militärdienst eingetreten sind. Die Militärpapiere sind zu den Control-Veranstaltungen mitzubringen. Etwasige Befreiungsgesuche sind an das Hauptmeideamt in Gröden zu richten. Das Ausbleiben ohne Entschuldigung wird mit Arrest be-

traft. Besondere Bestimmungsbefehle werden den Ortsbehörden mitgeteilt, und es erfolgt diese Bekanntmachung auf Kreisblatte.

Gröden, den 17. November 1892.
Stettin, Major und Bezirks-Kommandeur.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verb.)
auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg.
28. Oktober. Meist heiter, frisch, ziemlich kalt. Biele Nacht frost. Lebhaftes Wende.
29. Oktober. Theils heiter, wolkig, kalt, meist trocken. Strich, weite Nebel. Nachtfrost.
30. Oktober. Theils heiter, theils Nebel, normale Temperatur. Nachtfrost.

Berliner Cours-Bericht vom 26. Oktober.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,90 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,00 B. Preussische Conf.-Anl. 4% 106,70 G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 100,10 B. Staats-Anleihe 4% 101,50 G. Staats-Schuldheine 3 1/2% 100,00 G. Ostpreuss. Provinzial-Obligations 3 1/2% 94,80 B. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,25 G. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,00 B. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 97,20 B. Posenische Pfandbriefe 4% 101,60 G. Westpreussische Ritterchaft I. B. 3 1/2% 96,40 G. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft III. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft IV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft V. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft VI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft VII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft VIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft IX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft X. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XL. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XLI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XLII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XLIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XLIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XLV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XLVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XLVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XLVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft XLIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft L. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXV. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXVIII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXX. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXXI. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXII. 3 1/2% 96,40 G. Westpreuss. Ritterchaft LXXXXXXXIII. 3 1/2% 96,40 G

8. Ziehung der 4. Klasse 187. Pol. Preuss. Lotterie.

Das die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

Ein tüchtiger und nützlichere Müllerergeselle

welcher mit Stein- und Walzenmühlerei vertraut ist, sucht sofort oder später Stellung. Offerten an die Expedition des Kreisblatts in Rosenburg Wpr. erb.

Ein verh. Forstmann

33 Jahre alt, mit guten Zeugn. verbl., auch im Holzgeschäft thätig gewesen, sucht bald. Stell. a. a. Waldw. u. Forst. od. Regimtr. Kleindienst. Aufn.

Ein erfahrener Aufseher

mit 120 deutschen Wäldern, sucht zum nächsten Jahre Stellung. Off. unt. F. L. 976 an die Geschäftsstelle der Neumarkischen Zeitung, Landsberg a/W. erb.

In dem Königsberger Bureau einer großen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird die Stelle

eines Beamten frei. Womöglich militärfreie Herren im Alter von 25-30 Jahren, welche sich dem Fache widmen wollen, mögen sich mit selbstgeschriebenen, ausführlichem Lebenslauf, Abschriften etwaiger Zeugnisse und mit Nennung sonstiger Empfehlungen brieflich mit Aufschrift Nr. 883 in der Expedition des Gefelligen in Graudenz melden.

Für Allenstein wird ein tüchtiger, der poln. Sprache vollkänd. tüchtiger

Bureauvorsteher gesucht. Offerten sub E. S. an die Expedition der „Allensteiner Zeitung und Kreisblatt“, Allenstein. (610)

Für ein größeres Colonialwaaren-geschäft wird zum 1. Januar 1893 ein

gewandter, erfahrener Expedient gesucht, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisfotien werden brieflich mit Aufschrift Nr. 886 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich per sofort

eventl. 10. November er. einen flotten, tüchtigen Verkäufer der hohen Gehalt, derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und das Decoriren der Schaufenster verstehen. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Adolph Lewinson, Allenstein Dönhofsstr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort

eventl. 15. November einen flotten Verkäufer der auch polnisch spricht und Schaufenster decoriren kann. Nur auf solchen reaktive, der auf dauernde Stellung Ansprüche machen kann. (809) D. Lonty, Osterode Dpr.

Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen

Antritt einen gewandten Verkäufer. Derselbe muß mit der Branche gut vertraut sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, sowie Photographie und Zeugnis-Copien erbeten. Adolph Fischer, Starogard i/Pom.

Ein junger tüchtiger Barbiergehilfe

findet sofort Stellung bei Paul Hans, Falkenburg i. Pom.

Ein junger Müllerergeselle

kann sofort in Mühle Cyborz bei Lautenburg Westpr. bei gutem Lohn in Arbeit treten. (952)

1 tücht. Schneidergesellen

heißt sofort dauernd ein. Auch ein Lehrling kann sich melden. (929) Bloch, Schneidermeister, Neuenburg Wpr.

Ein solider, selbstthätiger, (341) verheiratheter Gärtner

findet Stellung in Dominian Grod-tzen (Potsdam).

Suche von sofort einen (887) jungen Mann

der seine Vebracht beendet hat, als Inspektor. Aufnahmsgehalt 240 Mark. Elisenhof per Dr. Friedland Westpr.

Ein junger energischer (897) Wirthschafter

findet von sofort Stellung in Studa bei Jamielnik Westpr.

Ein sehr energischer unversehrter (897) Inspektor

welcher auch in Amtsgeschäften bewandert ist, und zwei unversehrte, energische Hofmeister

gewesene Kavalleristen bevorzugt, werden sofort gesucht. Meldungen verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 863 an die Exped. d. Gefell. erb.

Wegen Erkrankung des (859) zweiten Beamten

ist diese Stelle von sofort wieder zu besetzen. Dom. Gondez bei Goldfeld.

Ein unverheir. Inspektor

der beider Landessprachen mächtig und im Besitz guter Zeugnisse ist, findet zum 1. Dezember Stellung in Littlowo b. Kl. Cypke. Gehalt 450 Mk. (914)

Ein evangel. solider, tüchtiger (897) Wirtschaftsbewalter

der polnischen Sprache mächtig, findet auf dem Gute Wroczo Westpreuß. zum 1. Dezember Stellung. Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden, dieselben werden nicht zurückgeschickt. (953) Die Gutsverwaltung.

Ein absolut nützlichere, verbl. (842) Kämmerer

zur Beaufsichtigung der Gespanne, findet Martin Stellung in Dom. Lindenau per Ustau, Bahnhofsstr. Oroschlan. Vorstellung nöthig. Zu derselben Zeit wird ein verheir., nützlichere, brauchbarer Schmied

der den Dampfdreschapparat zu führen versteht, gesucht.

Einem Lehrling

mit nöthiger Schulbildung, vom 1. bezw. 15. November, bei freier Station, sucht für Comptoir und Speicher das Getreidegeschäft S. Saffan, Thorn.

Ein Lehrling

kann von sofort in meinem Cigarren-Geschäft eintreten. (842) D. Walzer, Graudenz, Drenthstr. 4.

In meinem Material-, Schanz-, Getreide- und Saatgeschäft finden zwei

Söhne ordentlicher Eltern als Lehrlinge Aufnahme. Alfred Schilling, Talm a. W.

Ein Lehrling und Gefelle

für meine Klempnerei gesucht. (922) F. Czapull, Dt. Eylau.

Einem Laufburschen

sucht A. D. d.

Für Frauen und Mädchen

Ein geb., jung., in d. Schneiderei und Handarbeit erfahr. Mädchen sucht Stellung als Stütze d. Hausfrau bei bescheid. Anspruch. und Familienanschluss erwünscht. Offerten unt. W. Z. 320 postl. Danzig.

Ein junges Mädchen

welches in der Schneiderei gewandt ist, sucht von sofort Stellung als Stütze der Hausfrau. Offerten an Herrn Creditad., Dt. Eylau. (940)

Ein geb., Mädchen, Auf. der 30er,

sucht Stellung auf dem Lande als Stütze der Hausfrau ohne Gehalt, aber Familienanschluss erwünscht. Offerten unter E. W. postlag. Gr. Mansdorf.

Köchin, Stubenm., Außenm.

bel. G. Stel. v. Martini durch (999) Frau A. Loferer, Dberbergstr. 53.

Köchin, Kinderf., Kinder mädchen

empf. Frau Kamys, Dberthornstr. 4. Ich empfehle eine ältere, zuverlässige Kinderfrau

zu einem kleinen Kinde, die auf Wunsch auch Wochenpflege übernimmt. Frau Rittergutbesitzer C. Kochlig, Seeburg bei Riesenburg.

Eine tüchtige, selbstthätige

Arbeitlerin wird von sofort zu engagiren gesucht. Meldungen postlag. Z. Z. 1 in Marienwerder erbeten. (937)

Eine tüchtige, selbstthätige (787) Directrice

im Buschlag bei freier Station findet per 1. Januar Engagement bei E. Baron, Thorn.

Wegen Erkrankung von

sofort gesucht eine geprüfte, evangelische (971) Erzieherin

conc., die zugleich Klavierunterricht ertheilt, für eine kleine Privatschule. Offert. mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 971 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

1 recht flotte Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, erhält in meinem Galanterie- u. Kurzwaaren-geschäft dauernde Stellung. Den Meldungen bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. B. Maszkowski, Culm.

Suche von sofort oder zum 1. De-

zember d. J. (714) eine Verkäuferin

(männlich), welche in einem Manufaktur-, Kurz-, Webl- und Material-Geschäft thätig gemein ist. L. Manasse, Großfläbde bei Neustettin.

2-3 tüchtige, gut eingearbeitete

Maschinennäherinnen finden von sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. (997) Julius Weiß, Mützen- und Pelzwaarenfabrik.

Ein Fräulein v. angenehmem Aussehen,

mit nettem Manieren, d. b. fein. Kund-schaft zu unterhalten, versehen mag, wird für ein Hotel-Restaurant einer klein. Stadt Posen als Verkäuferin gegen Tantieme u. Gehalt gesucht, dieselbe muß aus anständiger Familie u. höchst stilllich gefasst sein. Auch von der Küche muß dieselbe etwas verstehen, da sie im nöthig. Falle zeitweise dieselbe leiten muß. Off. mit Photographie erb. der Gasthofsin-haber zu Freymark per Weisenböhm. Eigene Betten erwünscht. (1002)

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen, sucht bei Familienanschluss Frau Rittweger, Milluden, Post Soiquitten Dpr.

Ein junges, kräftiges Mädchen

aus anständ. Familie, womöglich vom Lande, welches sich zur Wirthin ausbilden u. die innere u. äußere Wirth-schaft auf einem Gut erlernen will, kann sofort eintreten. Meldungen verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 860 an die Exped. d. Gefell. erb.

Ein junges, bescheidenes, kräftiges Mädchen

wird zur Erlernung der Wirthschaft ge-wünscht in Targowisko bei Ustau Westpreußen. (751)

Eine Meierin

erfahren in der Milchbutterei, Rälber- und Fiedervichzucht findet Stellung in Gr. Karnitten.

Eine einfache tücht. Wirthin

mit guten Empfehlungen und in der feinen Küche erfahren, sucht vom 1. spätestens 15. Dezember d. J. bei einem Gehalt von 210 Mark (917) Oberamtmann Gruber, Dom. Köbel p. Dönhofsstr. Nr. D. 10.

Eine anständige, erfahrene, mit guten

Zeugnissen versehene Wirthin findet Stellung nach Ueberein-kunft. Weiskopf bei Thorn.

Zur Führung eines kleinen Haus-

halts auf dem Lande wird für sofort bei einem alleinstehenden Privatbeamten eine ältere, selbstthätige, fleißige und nachweislich eheliche Wirthin gesucht. Meldungen nebst Zeugnis-abschriften werden brieflich m. Aufschr. Nr. 882 an die Exped. des Gefell. erb.

Suche eine Wirthin

für mein Gut i. N.-L. bei Muskau, die selbstständig wirthschaften kann, so-fort oder 15. November. Reflektirende wollen sich melden oder Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Weitzer Rabe, Berlin, Frankfurterstr. 10, I. senden.

Eine einfache, tüchtige Wirthin

wird unter Leitung der Hausfrau von sofort oder später gesucht. Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 881 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hirsch Lewin in Gollub wird, nachdem der beschätzte Zwangsvergleich vom 8. August 1892 rechtskräftig geworden ist, aufgehoben. Gollub, den 21. Oktober 1892. Wojtkowski, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Fischerei-Verpachtung.

Zur öffentlichen meistbietenden Ver-pachtung der gesammten Fischerei-ung auf dem Kalbensee steht Termin auf (914) Mittwoch, den 9. November er.

Nachmittags 3 Uhr

im Hotel Jedanski in Posenheim an. Vor Zulassung zum Gebot ist von jedem Bieter eine Votationskaution im Betrage von 300 Mk. zu hinterlegen. Abnigl. Oberförsterei Furden, den 25. Oktober 1892. Der Oberförster.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein junger Mann gel. Materialist, auch mit der Eisen-branche vollständig vertraut, sowie voll-ständige Kenntniss der doppelten Buch-führung, sucht Stellung im Comptoir oder am Lager. Gefällige Offerten unter Nr. 654 an die Exp. d. Gef. erb.

Ein gebildeter Landwirth

Ende 30er Jahre, sucht Beschäftigung als Vorwerk-Inspektor oder in einer Fabrik. Adressen erbeten an Uhrmacher B. Menck, Marienwerder.

Ein gebildeter Landwirth

28 Jahr alt, evang., unverheir., noch in ungelübnter Stellung, welcher mit häuslichen schriftlichen Arbeiten und Gutsverwaltungs-Geschäften vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 1. Jan. 1893 möglichst dauernde Stellg. als Rechnungsführer und Hofverwalter. Gültige Offerten bitte zu richten Rechnungsführer Max Fechner, Dom. Damsdorf b. Kubern in Schlefien.

Ein Mahlmüller

welcher auf einem großen Gute 6 Jahre als solcher und als Leutewich thätig war, sucht von sofort oder später äh-nliche Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Derselbe wäre auch bereit, eine Windmühle mit etwas Land post-lager zu übernehmen. Meldungen verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 787 an die Exped. des Gefell. erb.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein junger Mann gel. Materialist, auch mit der Eisen-branche vollständig vertraut, sowie voll-ständige Kenntniss der doppelten Buch-führung, sucht Stellung im Comptoir oder am Lager. Gefällige Offerten unter Nr. 654 an die Exp. d. Gef. erb.

Ein gebildeter Landwirth

Ende 30er Jahre, sucht Beschäftigung als Vorwerk-Inspektor oder in einer Fabrik. Adressen erbeten an Uhrmacher B. Menck, Marienwerder.

Ein gebildeter Landwirth

28 Jahr alt, evang., unverheir., noch in ungelübnter Stellung, welcher mit häuslichen schriftlichen Arbeiten und Gutsverwaltungs-Geschäften vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 1. Jan. 1893 möglichst dauernde Stellg. als Rechnungsführer und Hofverwalter. Gültige Offerten bitte zu richten Rechnungsführer Max Fechner, Dom. Damsdorf b. Kubern in Schlefien.

Ein Mahlmüller

welcher auf einem großen Gute 6 Jahre als solcher und als Leutewich thätig war, sucht von sofort oder später äh-nliche Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Derselbe wäre auch bereit, eine Windmühle mit etwas Land post-lager zu übernehmen. Meldungen verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 787 an die Exped. des Gefell. erb.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein junger Mann gel. Materialist, auch mit der Eisen-branche vollständig vertraut, sowie voll-ständige Kenntniss der doppelten Buch-führung, sucht Stellung im Comptoir oder am Lager. Gefällige Offerten unter Nr. 654 an die Exp. d. Gef. erb.

Ein gebildeter Landwirth

Ende 30er Jahre, sucht Beschäftigung als Vorwerk-Inspektor oder in einer Fabrik. Adressen erbeten an Uhrmacher B. Menck, Marienwerder.

Ein gebildeter Landwirth

28 Jahr alt, evang., unverheir., noch in ungelübnter Stellung, welcher mit häuslichen schriftlichen Arbeiten und Gutsverwaltungs-Geschäften vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 1. Jan. 1893 möglichst dauernde Stellg. als Rechnungsführer und Hofverwalter. Gültige Offerten bitte zu richten Rechnungsführer Max Fechner, Dom. Damsdorf b. Kubern in Schlefien.

Ein Mahlmüller

welcher auf einem großen Gute 6 Jahre als solcher und als Leutewich thätig war, sucht von sofort oder später äh-nliche Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Derselbe wäre auch bereit, eine Windmühle mit etwas Land post-lager zu übernehmen. Meldungen verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 787 an die Exped. des Gefell. erb.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein junger Mann gel. Materialist, auch mit der Eisen-branche vollständig vertraut, sowie voll-ständige Kenntniss der doppelten Buch-führung, sucht Stellung im Comptoir oder am Lager. Gefällige Offerten unter Nr. 654 an die Exp. d. Gef. erb.

Ein gebildeter Landwirth

Ende 30er Jahre, sucht Beschäftigung als Vorwerk-Inspektor oder in einer Fabrik. Adressen erbeten an Uhrmacher B. Menck, Marienwerder.

Ein gebildeter Landwirth

28 Jahr alt, evang., unverheir., noch in ungelübnter Stellung, welcher mit häuslichen schriftlichen Arbeiten und Gutsverwaltungs-Geschäften vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 1. Jan. 1893 möglichst dauernde Stellg. als Rechnungsführer und Hofverwalter. Gültige Offerten bitte zu richten Rechnungsführer Max Fechner, Dom. Damsdorf b. Kubern in Schlefien.

Ein Mahlmüller

welcher auf einem großen Gute 6 Jahre als solcher und als Leutewich thätig war, sucht von sofort oder später äh-nliche Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Derselbe wäre auch bereit, eine Windmühle mit etwas Land post-lager zu übernehmen. Meldungen verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 787 an die Exped. des Gefell. erb.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein junger Mann gel. Materialist, auch mit der Eisen-branche vollständig vertraut, sowie voll-ständige Kenntniss der doppelten Buch-führung, sucht Stellung im Comptoir oder am Lager. Gefällige Offerten unter Nr. 654 an die Exp. d. Gef. erb.

Ein gebildeter Landwirth

Ende 30er Jahre, sucht Beschäftigung als Vorwerk-Inspektor oder in einer Fabrik. Adressen erbeten an Uhrmacher B. Menck, Marienwerder.

Ein gebildeter Landwirth

28 Jahr alt, evang., unverheir., noch in ungelübnter Stellung, welcher mit häuslichen schriftlichen Arbeiten und Gutsverwaltungs-Geschäften vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 1. Jan. 1893 möglichst dauernde Stellg. als Rechnungsführer und Hofverwalter. Gültige Offerten bitte zu richten Rechnungsführer Max Fechner, Dom. Damsdorf b. Kubern in Schlefien.

Ein Mahlmüller

welcher auf einem großen Gute 6 Jahre als solcher und als Leutewich thätig war, sucht von sofort oder später äh-nliche Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Derselbe wäre auch bereit, eine Windmühle mit etwas Land post-lager zu übernehmen. Meldungen verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 787 an die Exped. des Gefell. erb.

